Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz. Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 93. Bromberg, Sonntag den 20. April 1924. **48. Jahrg.**

Des Osterfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, den 22. April, nachmittags, ausgegeben.

Durch Nacht zum Licht!

Nichts tröstlicher als Ostern. Zum mindesten für den, der solche Tage besinnlich feiert. Sie sind so recht das Fest für Unglückliche. Sie heben den Flor, der über unserer Stimmung lag. Sie machen diese zu einem Altar, der die Trauerdecken des Karfreitags mit den hellen Farben der Auferstehungsfreude vertauscht. Freien Blickes schauen wir plötzlich in das sonnenbestrahlte Lenzland der Hoffnung. Denn mit klarem Worte belehrt uns die Sinnbildlichkeit des kirchlichen Jahres, daß auch dem Leide feste Frist gesetzt ist. Zwei Nächte und einen Tag; dritthalb Zeiten, wie die jüdische Apokalypse verkündete und die christliche übernahm.

Bis in den Tod betrübt wandern die beiden Jünger nach Emmaus. Ihnen gesellt sich der Osterheld. Ihre Augen sind freilich gehalten. Allein er öffnet sie ihnen, indem er ihnen die Schrift öffnet: „Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?"

„Mußte nicht —?" Das schreckt die Glücklichen, tröstet hingegen alle, die da mühselig und beladen sind. Ein tiefes Daseinsgesetz liegt in dem schlichten Worte. Das von der Notwendigkeit des Bösen als Ansporn zum Guten.

Es ist nun einmal nicht anders. Weh unsrer Seele, wenn jeder Tag im Sonnenlichte glühte! Mitunter muß es uns schlecht gehen, auf daß wir besser werden. Das Leid ist das schnellste Roß, das zur Vollkommenheit trägt. Je feiner der Stahl werden soll, desto länger wird er durchglüht, gezwickt und gehämmert. Das Saatkorn ersteht nicht zum Leben, es sterbe denn zuvor. Selbst der Weltheiland gelangt nur durch Schmach, Tod und Grab zur Weltherrschaft.

„Christ ist erstanden, Freude den Sterblichen." So singen in der Osternacht, mächtig und gelind, dem Dr. Faustus die Engel zu. Gerade in dem Augenblick, als er bis zum Giftbecher am Leben verzweifelte. Freude bringen sie auch uns, wenn nur zur Osterbotschaft nicht minder sich der Osterglaube gesellt, daß allem Bösen starre Machtgrenzen gesetzt sind.

*

Das diesjährige Osterfest bringt uns eine Reihe von Gedenktagen.

Allen voran steht der 22. April, an dem vor 200 Jahren Immanuel Kant, der große Philosoph von Königsberg, geboren wurde. Ein Sattlersohn, der über die Mauern seiner Vaterstadt nicht hinauskam, aber mit seinen Gedanken die Welt umspannte und bewegte. Auch seine Lehre vom kategorischen Imperativ der Pflicht, deren Angelpunkt das Selbstbewußtsein des Menschen in seinem ewigkeitsschaffenden Tun bildet, ist eine Osterpredigt. Denn das ist der Sinn von Ostern: Leben ist nicht Essen und Trinken und Wohlsein; Leben ist Arbeit der Seele, ewige Neuschöpfung, Ringen um das „Reich Gottes" in uns und außer uns.

Am Ostersonnabend, 19. April, jährt sich zum hundertsten Mal der Tag, an dem Lord Byron, der nächst Shakespeare als Englands größter Dichter gilt, bei Missolunghi in Griechenland am Fieber starb. Neben den Kritiker der reinen Vernunft stellen wir den leidenschaftlichen Poeten, der seine Heimat verließ, um im Matthisontal am Fuß der Heidelberger Schloßruine, in den berauschenden Gefilden Italiens zum Freiheitssänger und -kämpfer der Griechen heranzureifen. Auch die Mission des unglücklichen Byron, die der Auferstehung der unterdrückten Nationen galt, gehört in den Rahmen der Ostern. Zu der nüchternen Lehre der Pflichterfüllung gesellt sich ergänzend der leidenschaftliche Glaube an den leuchtenden Morgen der Freiheit, der unserer menschlichen Finsternis das Valet zu schreiben weiß.

Der Deutsche in Polen erinnert sich endlich noch seines Landsmannes, des Dichters Otto Roquette, der vor 100 Jahren in unserer Heimat geboren wurde. Er reicht an die Bedeutung seiner Jubiläumsgefährten nicht heran. Nur wenige kennen seinen Namen; sein Wirken blieb engbegrenzt. Aber wie ein Osterfest undenkbar ist ohne die heimatlichen Osterglocken, so sei es auch uns vergönnt, des Dichters der Idylle „Waldmeisters Brautfahrt" freundlich zu gedenken. Er beschreibt den Frühling, der an den Hecken unserer eigenen Gärten keimt, und dieser Frühling liegt unserer Osterfeier räumlich und seelisch nah.

*

Der Rückblick auf die Gestalten der Vergangenheit ist Ostertrost, weckt Osterhoffnung. Aber wir bleiben dabei nicht stehen. Das nackte Metall, der leidenschaftliche Klang und die heimatliche Melodie der prophetischen Osterglocken gibt unserer Sehnsucht Flügel und zeigt uns den Siegestag der eigenen Auferstehung gewiß und sicher an.

Noch am Karfreitag war unsere Feier getrennt; am Ostertag sind alle Gläubigen eines Sinnes. Wir erleben es ohne Unterschied der Nation und des Bekenntnisses: Was dem Menschensohn widerfuhr, das ist Menschenschicksal. Jedem Hosianna folgen Kreuzige und Kreuz, allein jedem Leidensfreitag auch wieder gottgesegnete Freudenostern.

Wann? Unsre Sehnsucht brennt in dem lohen Feuer der Ungeduld. Sie muß sich bescheiden:

„Wenn die Stunden
Sich gefunden,
Bricht die Hilf' mit Macht herein,
Und dein Grämen
Zu beschämen
Wird es unversehens sein."

Am Vorabend der Wiener Verhandlungen.

Die im Februar und März in Genf und Warschau geführten deutsch-polnischen Verhandlungen über die Artikel 3, 4 und 5 des zwischen Polen und den alliierten Hauptmächten geschlossenen Vertrages vom 28. Juni 1919, betreffend die Frage der Staatsangehörigkeit und Option, die zu der Resolution des Völkerbundrats vom 14. März geführt haben, sind dieser Tage in Berlin wieder aufgenommen worden. Die deutsche Regierung war durch den Staatssekretär z. D. Exzellenz Dr. Lewald, die polnische Regierung durch den Präsidenten Dr. von Prądzynski vertreten.

Bei den Besprechungen wirkte der Präsident des oberschlesischen Schiedsgerichts, Professor Kaeckenbeeck, mit, auf den sich die beiden Regierungen, dem Beschluß des Völkerbundrats vom 14. März entsprechend, als Vermittler und Schiedsrichter geeinigt haben. Die Besprechungen haben zur Zeichnung eines Protokolls geführt, wonach die Verhandlungen in der Sache selbst Ende April in Wien aufgenommen werden sollen.

Von Skirmunt zu Skrzyński.

Zugleich mit der Beteiligung der polnischen Rechtsparteien an der Regierung wurde der Gesandte der Republik in London, Graf Konstantin Skirmunt, zum Delegierten Polens beim Völkerbund ernannt. Nunmehr ist Skirmunt von seinem Genfer Posten zurückgetreten, angeblich, weil er in der Memelfrage nicht die erwünschten Erfolge hatte. Genfer Blätter wissen sogar zu berichten, daß die polnische Regierung beabsichtige, Skirmunt zur Verantwortung zu ziehen, weil er die Rechte Polens bei der Beratung des Memelstatuts nicht genügend vertreten habe. Wir halten diese Meldung jedoch für unglaubwürdig.

Zum Nachfolger Skirmunts wurde der frühere Außenminister Alexander Skrzyński ernannt, der die Genfer Vertretung hauptamtlich übernehmen soll. Skrzyński war früher gleichfalls Gesandter in London und ist als Hauptvertreter jener Richtung der polnischen Außenpolitik anzusehen, die für den Staat eine engere polnisch-britische Zusammenarbeit für notwendig erachtet. Zu diesem Zweck hat Skrzyński auch sein bekanntes Buch „Polen und der Friede" in englischer Sprache erscheinen lassen. Der neue polnische Delegierte beim Völkerbund soll über ein größeres Privatvermögen verfügen und ist Mitbesitzer des mittelparteilichen „Kurjer Polski" in Warschau, der nebenher noch seine alten tschechischen Beziehungen aufrecht erhält. Skrzyński kann keineswegs als Kandidat der Rechtsparteien angesehen werden.

Im Warschauer Außenministerium soll ein Spezialbüro für Völkerbund-Angelegenheiten geschaffen werden. Diesem soll eines der wichtigsten Mitglieder des polnischen Auslandsdienstes vorstehen. Wahrscheinlich wird dabei an den Departements-Direktor Dr. Koźmiński gedacht, der die polnische Regierung bei den letzten deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf vertreten hat, bei denen über die Anwendung des Art. 3 Abs. 3 und 4 des Minderheitenschutzvertrages auf die Deutschen in Polen beraten wurde.

Schädigung des Staates?

Warschau, 17. April. Obwohl die Öffentlichkeit in der Angelegenheit der Beteiligung französischen Kapitals an polnischen Staatsunternehmungen in Oberschlesien, so der Skarboferme u. a., immer noch nicht beruhigt ist, weil die dem Staate zustehenden Einkünfte von diesen Gesellschaften sehr gering sind, ist in den letzten Tagen in hiesigen politischen Kreisen eine neue Beunruhigung eingetreten, die das größte Interesse dieser Kreise auf sich lenkt. Eine neue große Transaktion in der oberschlesischen Industrie gibt die Veranlassung dazu. Wie der „Oberschl. Kurier" aus zuverlässiger, dem Handelsministerium nahestehenden Kreisen erfährt, wurde am 10. April in Kattowitz zwischen der Generaldirektion der Georg von Giesches Erben A.-G., einer der größten Unternehmungen Oberschlesiens, und Vertretern der Regierung ein Vertrag abgeschlossen, wonach der polnische Staat an den gesamten Besitzungen dieser Gesellschaft zu einem Drittel beteiligt wird. Da infolge der Finanzsanierung und der übrigen an den Staatsschatz herantretenden finanziellen Lasten die Regierung nicht in der Lage ist, die finanziellen Verpflichtungen, die sich aus dieser Transaktion ergeben, zu übernehmen, wird vermutet, daß diese Beteiligung im Grunde genommen von französischen Kapitalisten finanziert wurde. Ja, man spricht sogar davon, daß zwischen der Warschauer Regierung und Frankreich ein Vertrag bestehen soll, worin Polen zu staatlichen Beteiligungen an der oberschlesischen Privatindustrie verpflichtet wird und diese Beteiligungen an Frankreich übergehen. Korfanty, der bekanntlich ähnliche Verträge bereits zum Abschluß brachte, soll an dieser Transaktion mitgewirkt haben. Der Sejm, dessen Arbeit während eines Monats ruht, dürfte Gelegenheit haben, von der Regierung nähere Aufklärung in deser Angelegenheit zu fordern. Wie verlautet, tragen sich Abgeordnete der Linken mit dem Gedanken, die Angelegenheit dieser Transaktion im Sejm zur Sprache zu bringen, da darin eine Schädigung des Staates gesehen wird.

Die heutigen Notierungen der Danziger und der Warschauer Börse sind nicht eingegangen.

Krakau, 18. April. Der „Il. Kurjer Krakowski" berichtet in Verbindung mit der Affäre der P. K. O. eine Tatsache, die von der eigentümlichen Wirtschaft mit Baumaterialien Zeugnis ablegt. So seien 300 Fässer Zement angekauft worden zum Preise von 50 000 Mark für das Kilogramm teurer, obgleich die Baudirektion billigere Offerten hatte. Das Blatt berichtet ferner, daß infolge der Enthüllung der Mißstände bei den Bauten der P. K. O. in Krakau der Bau des Hauses dieser Institution in Lemberg sistiert worden ist, obgleich die Fundamentierungsarbeiten bereits begonnen hatten.

Minderheitenschulgesetz.

Aus Warschau wird gemeldet: Das politische Komitee des Ministerrates hielt dieser Tage eine Sitzung ab, auf der auch der Unterrichtsminister anwesend war. Wie verlautet, wurde auf dieser Sitzung beschlossen, demnächst ein neues Gesetz für die Schulen der Minderheiten einzubringen und dem Sejm vorzulegen. Es ist bis jetzt noch nicht festzustellen, ob sich das neue Schulgesetz lediglich auf die Schulen der Minderheiten im Osten, also auf Ukrainer und Weißrussen usw. bezieht, oder ob es auch für die deutschen Minderheiten und die Juden Geltung haben soll.

Das Gutachten der Sachverständigen.

Die zustimmende Erklärung der deutschen Regierung wird von der Reparationskommission zur Kenntnis genommen.

Am 16. April wurde in Paris eine deutsche Note mit folgendem Wortlaut überreicht:

„Die deutsche Regierung beehrt sich, den Empfang der Note der Reparationskommission vom 11. April über das von den Sachverständigen erstattete Gutachten anzuzeigen. Auch die deutsche Regierung sieht in diesem Gutachten eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems. Sie ist denn auch bereit, diese Mitarbeit bei den Plänen der Sachverständigen zuzusichern."

Daraufhin ist die Reparationskommission am 17. April zu einer offiziellen Sitzung zusammengetreten, um endgültige Beschlüsse zu den Empfehlungen der Sachverständigen zu fassen. In dieser Sitzung wurde folgendes einstimmig beschlossen:

1. die deutsche Antwort zur Kenntnis zu nehmen;
2. den Schlußfolgerungen der Sachverständigen in den Grenzen ihrer Zuständigkeit zuzustimmen und die Methoden, die in dem Bericht empfohlen sind, anzunehmen;
3. den Bericht der Sachverständigen offiziell den beteiligten Regierungen zu übermitteln und ihnen dabei diejenigen Schlußfolgerungen, für welche die Regierungen zuständig sind, zu empfehlen, damit die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Pläne möglichst rasch zur vollen Wirkung gelangen;
4. die deutsche Regierung aufzufordern, a) ihr möglichst rasch unter Zugrundelegung der Schlußfolgerungen der Sachverständigenberichte die Gesetze und Verordnungen zu unterbreiten, die bestimmt sind, die vollständige Ausführung der Sachverständigenberichte zu sichern, b) die Mitglieder zu bezeichnen, die die deutsche Regierung in den Ausschüssen für die Organisierung der Eisenbahnen und für die industriellen Hypotheken vertreten werden, und der Reparationskommission die Namen dieser Mitglieder mitzuteilen;
5. in einer der nächsten Sitzungen die verschiedenen Organisierungs-Ausschüsse, die in dem Bericht des Sachverständigen-Ausschusses vorgesehen sind, zu ernennen;
6. die Maßnahmen vorzubereiten, deren Ausarbeitung nach dem Berichte der Reparationskommission überlassen bleiben soll.

Was Jakob erzählt...

Ein Pröbchen aus der polnischen Wahlagitation in Ermland.

Daß bei der Wahlagitation Übertreibungen ins Aschgraue eine wichtige Rolle spielen, ist eine bekannte Sache. Die eigene Partei oder Person wird in den Himmel erhoben und der Gegner in den tiefsten Pfuhl der Hölle gestoßen. Das ist bei Wahlen so Brauch. Daß auch die Polen in Deutschland, die immer von Unterdrückung sprechen, den Mund recht voll nehmen, um den Gegner nicht nur als gewöhnlichen Schädling, sondern als den Antichrist und leibhaftigen Gottseibeiuns hinzustellen, zeigt ein Artikel der „Gaz. Olsztyńska", in dem ein „einfacher Mann" (Kuba — Jakob — aus Wartembork) als Redner eingeführt wird. Dieser Kuba, der übrigens von einigen Provinzialismen abgesehen, eine merkwürdig gebildete Sprache spricht, läßt sich nun u. a. wie folgt vernehmen:

„Macht die Augen auf! Ihr seht, was vorgeht. Freimaurer, Hakatisten und andere Antichristen laufen bei uns herum und wollen unsere Stimme. Wenn diese Antichristen siegen, werden sie an Stelle unserer Kreuze heidnische Altäre für Wotan errichten. Bärtige heidnische Priester werden als Opfer für Wotan und seine Frau Freya Ochsen und Hammel schlachten. Diese Heiden haben Totenköpfe und Stahlhelme auf der Brust. Sie haben auch ein Freimaurerzeichen oder ein gebrochenes Kreuz, das ihr in unserer Zeitung gesehen habt. Und die Zentrumsleute? Sie schimpfen zwar auf die Heiden, arbeiten aber mit ihnen zusammen. Die Zentrumsleute wollen ein Bündnis mit den Bolsche-

wissen den Feinden des Katholizismus, gegen das katholische Polen. Die Zentrumsleute haben uns bei dem Plebiszit am meisten bekämpft, und zwar zusammen mit den Juden, den Hakenkreuzlern und anderen Antichristen. Glaubt nicht diesen Heuchlern und wählt nicht den Dr. Fleischer. Durch Radio erhalte ich (man staune: Kuba hat ein Radio) aus Paris die Nachricht, daß dort die Sachverständigenkommission festgestellt hat, bei uns müßten die Arbeiter und die kleinen Landwirte die meisten Steuern zahlen. Am wenigsten zahlen die Fabrikanten, Rittergutsbesitzer, Grubenbesitzer und andere, die sich am Kriege bereichert haben. Was ist das für eine Ordnung? Wer hat das so eingerichtet? Das Zentrum und die Sozialisten. Ich sagte Euch schon, daß so ein Stinnes und Thyssen alle Reparationskosten bezahlen könnten. Durch Radio meldet man mir auch aus Paris, dort sei festgestellt worden, daß die reichen Deutschen im Auslande 6¾ Milliarden Goldmark haben. Stellt Euch vor, was das für ein Kapital ist. Und wir müssen uns hier quälen und den mit blutigem Schweiße erarbeiteten Groschen zum Finanzamt tragen ... Ich war nämlich in Szabrak und sah dort einen solchen Antichristen mit Stahlhelm. Aber unsere Frauen haben ihm eins auf die Nase gegeben, so daß diese so schief wurde wie sein Hakenkreuz ... Bravo, ihr lieben Frauen in Szabruk. Wenn überall in Ermland solche Frauen sind, werden wir das Zeichen des heidnischen Wotan aus dem heiligen Ermland rauswerfen. Wählt nur gut, denn Ihr wißt, worum es geht. An die Front, denn es ist Krieg. Macht am 4. Mai ein Kreuz an guter Stelle, dann werdet Ihr die Hakenkreuzler und Fleischer in alle Winde verjagen. Mögen sie ihre halbtote Plebiszitkuh dem Wotan in Berlin weihen, aber nicht hier in Ermland."

In dieser erfrischenden Tonart geht es noch eine Weile weiter. Aber trotz der Schimpffreiheit, von der die Polen in Deutschland, wie man sieht, reichlichen Gebrauch machen, klagen sie ewig über Unterdrückung. Wir wollten einmal sehen, was für ein Rauschen im polnischen Blätterwalde und vielleicht auch anderswo erstünde, wenn ein „deutscher Michel" in ebenso anmutiger Weise wie der Kuba aus Wartembork hier seinem Herzen Luft machen wollte. Aber si duo faciunt idem, non est idem. (Wenn zwei dasselbe tun, ist es noch immer nicht dasselbe.

Vor den Reichstagswahlen.

Der 4. Mai — endgültiger Wahltermin.

Der Termin für die Reichstagswahlen ist nach den kürzlich stattgefundenen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern endgültig auf den 4. Mai festgesetzt worden. Damit erledigt sich die von Havas ausgestreute Behauptung, daß die Reichstagswahlen um eine Woche verschoben, also gleichzeitig mit den französischen Wahlen am 11. Mai zusammen stattfinden sollten. Auch heute berichten die Pariser Abendblätter eine Meldung der Agence Havas aus Kopenhagen, die diese Behauptung lanciert. Die Gründe der Verlegung sollten darin liegen, daß die deutsche Regierung bei den Wahlen einen Ruck nach rechts erwartet und dadurch eine ungünstige Beeinflussung der französischen Wahlen befürchtet.

*

Max Hölz — kommunistischer Spitzenkandidat.

Die Zentrale der Kommunistischen Partei hat beschlossen, an die Spitze der kommunistischen Reichswahlliste den Räuberhauptmann aus dem mitteldeutschen kommunistischen Putsch, Max Hölz, zu stellen. Max Hölz ist bekanntlich zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden und büßt seine Strafe ab. Die Aufstellung dieser Kandidatur ist charakteristisch für den neuen Kurs, der gegenwärtig in der Kommunistischen Partei Platz gegriffen hat. Die überradikale Richtung der Ruth Fischer und Maslow, die die bisherige Parteizentrale der Stöcker, Thalheimer und Brandler entthront hat, scheint ihre Politik jetzt ausschließlich auf die sogenannte „Aktion" einstellen zu wollen. Darauf hat erst in diesen Tagen die Resolution des Parteitages hingewiesen. Diese Aufforderung zu „Aktionen" führte dann zum Verbot der „Roten Fahne". Max Hölz soll offenbar künftig der „Hauptaktionär" der Partei werden.

*

Der „Bund der Geusen".

Wie soeben bekannt wird, haben Verbände des Mittelstandes, insbesondere der Hypotheken- und Spargläubigerschutzverband unter dem Namen „Bund der Geusen" eine besondere Partei des enteigneten Mittelstandes gegründet und werden in verschiedenen Wahlkreisen eine Liste einreichen.

Die Blätter bemerken dazu, daß der Bund der Geusen die 26. Partei in diesem Wahlkampf ist.

*

Das Ende der evangelischen Gruppe im Zentrum.

Der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt von Rehbinder, bisheriger Führer der evangelischen Zentrumsanhänger, dem die Zentrumspartei wiederum ein Mandat auf ihrer Reichswahlliste angeboten hatte, hat dieses abgelehnt und ist zur Deutschnationalen Volkspartei übergetreten. Herr von Rehbinder wird über die Gründe dieses Schrittes demnächst in einer Berliner Wählerversammlung der Deutschnationalen Volkspartei Mitteilung machen.

Rücktritt des dänischen Kabinetts.

Ein Sozialistenkabinett Stauning als Nachfolger.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Staatsminister Neergaard reichte die Demission des Kabinetts ein, die vom König angenommen wurde. Der König beauftragte den sozialistischen Folkethingsabgeordneten Stauning mit der Bildung des neuen Kabinetts. Stauning erklärte sich dazu bereit.

Die neue Regierung wird in dem neugewählten Folkething im besten Fall über 75 Stimmen verfügen (55 Sozialisten und 20 radikale Venstre). Die Opposition hat 73 Mandate besetzt (45 Venstre und 28 Konservative). Bei dieser Situation gewinnt die Stimme des einzigen Wortführers der Deutschen in Nordschleswig, Pastor Schmidt-Wodder, erhöhte Bedeutung.

*

Kabinettskrise in Südslawien.

Nachrichten aus Belgrad zufolge hat der König in die dort seit langem latente Kabinettskrise dadurch eingegriffen, daß er das radikale Kabinett Pastitsch, dessen Stellung nach dem Eintritt der Kroaten in das Parlament unhaltbar geworden war, kurzerhand zur Demission aufgefordert hat, die unmittelbar darauf erfolgte und angenommen wurde.

Der König verhandelt zurzeit mit den Führern der Opposition, vor allem mit dem Präsidenten der Skupschtina, Ljuba Jovanovic, und dem klerikalen Slowenen Korosec. Es wird die Bildung eines Konzentrationskabinetts aus allen Parteien erwartet.

Auch im S. H. S.-Staat bilden die deutschen Minderheitsabgeordneten bei entscheidenden Abstimmungen das Zünglein an der Wage.

Unterzeichnung des Vertrages über die Bialowieser Heide.

Warschau, 18. April. Als Vertreter der englischen Gesellschaft Centar Trust Limited in London unterzeichnete der Direktor dieser Gesellschaft für Osteuropa, James Galder, mit dem Landwirtschaftsminister Janicki einen Vertrag über die Ausbeutung der Bialowieser Heide und der Regierungswälder von Dukszty in der Gegend von Grodno und Slonim.

Die Regierung garantiert mit diesem Vertrage der englischen Gesellschaft auf 10 Jahre die Entnahme von einer halben Million Raummeter Bauholz, behält sich aber das Recht vor, ihr einen Teil des Bauholzes abzukaufen.

Die Gesellschaft nimmt von der Regierung die Kleinbahnen und Schneidemühlen für einen besonderen Pachtzins in Pacht. Sie zahlt der Regierung 2½ bis 3 Mill. Pfund Sterling je nach der Qualität des Holzes. Die erste Pachtrate ist im Dezember zahlbar. Sämtliches Personal, mit Ausnahme der Leiter, besteht aus Polen. Die Ausholzung erfolgt nach einem bestimmten Plan und unter Aufsicht der Regierung. Das Brennholz gehört der Regierung, die Gesellschaft hat jedoch das Recht, es für besondere Bezahlung zu kaufen.

Republik Polen.

Staatspräsident Wojciechowski in Posen.

Posen, 17. April. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte der Stadtpräsident Ratajski mit, daß zur Eröffnung der 4. Posener Messe am 26. d. M. Staatspräsident Wojciechowski nach Posen kommen und sich hier fünf Tage aufhalten werde. Am 1. Mai wird der Staatspräsident sich nach Gnesen begeben, von wo er nach Warschau zurückkehren wird.

Neues Minderheitsprogramm des Kultusministers.

Warschau, 16. April. In der gestrigen Sitzung des politischen Komitees des Ministerrates legte der Minister für Kultus und öffentliche Aufklärung einen Entwurf für die Politik gegenüber den nationalen Minderheiten hinsichtlich des Bildungswesens und der Bekenntnisfragen vor. Der Entwurf wurde grundsätzlich durch das politische Komitee angenommen und wird in der nächsten Sitzung im einzelnen begutachtet werden.

Weitere Beamtenreduzierung.

Warschau, 17. April. Am 1. Mai soll eine weitere ziemlich umfassende Reduzierung des Büropersonals, sowohl in den Ministerien in Warschau, als auch in einer Reihe von Ämtern im ganzen Staatsgebiet stattfinden. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die bisherige Reduzierung ihren Zweck nicht erfüllt hat. Diesmal sollen bei der Reduzierung in erster Linie die persönliche Eignung der Staatsbeamten, ferner ihre bisherigen Verdienste für den Staat und die Zahl der Dienstjahre berücksichtigt werden.

Staatsaufsicht über Banken.

Warschau, 17. April. Heute ist die Verordnung des Finanzministers vom 8. April 1924 über die Aufsicht bei Unternehmungen, die eine Banktätigkeit entfalten, in Kraft getreten. Im Sinne dieser Verordnung unterliegen der staatlichen Aufsicht alle Unternehmungen, die eine Banktätigkeit ausüben, wie Bankhäuser und Wechselstuben, Aktienbanken, Kreditgenossenschaften, die ein von der Staatsbehörde bestätigtes Statut haben, und alle Unternehmungen, die auf Grund behördlicher Genehmigung sich auch nur mit gewissen Banktransaktionen befassen. Die Aufsicht wird teils periodisch, teils, in außerordentlichen Fällen, durch einen ständigen Beamten des Finanzministeriums, der mit einer besonderen Legitimation ausgestattet sein wird, ausgeübt werden. Die Legitimation wird den betreffenden Beamten zur Kontrolle aller Bücher, der Korrespondenz, der Depots u. dgl. ermächtigen.

*

Die erste Vollversammlung des Sejm nach den Osterferien findet zwischen dem 15. und 20. Mai statt. Der Senat wird seine erste Sitzung bereits am 6. Mai abhalten.

Deutsches Reich.

Diplomaten-Tausch.

Der Reichspräsident hat den bisherigen Gesandten in Litauen, Dr. Olshausen, zum Gesandten in Belgrad ernannt. Der interimistische deutsche Vertreter in Serbien, Erich Schotter, wurde nach Kowno berufen.

Ein französisches Gerichtsurteil gegen Deutsche.

Vor dem Mainzer französischen Gericht hatten sich 30 Deutsche zu verantworten, denen Sabotage in den besetzten Gebieten zur Last gelegt wurde. Nach dem am 17. d. M. verkündeten Urteil erhielten 12 Angeklagte 5—20 Jahre Zwangsarbeit, 9 Angeklagte 1—5 Jahre Gefängnis, 6 Angeklagte 20 Jahre Zwangsarbeit und 2 Angeklagte wurden in contumaciam zum Tode verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. (Die Franzosen besitzen nach wie vor auf deutschem Gebiet keine Gerichtshoheit. Die Urteile wurden also weder in Erfüllung der Verträge, noch aus Gründen der Menschlichkeit gefällt, von denen bei Herrn Poincaré so oft die Rede ist. D. Red.)

Das Erbe von Stinnes.

Hugo Stinnes hat, wie die „Deutsche Allgem. Ztg." mitteilt, seine Gattin, Frau Claire Hugo Stinnes geb. Wagenknecht, zur alleinigen Erbin eingesetzt. In der Zusammensetzung und Verwaltung der Firmen wird nichts geändert.

Aus anderen Ländern.

Tschitscherin über den Rapallo-Vertrag.

Dem 16. April als dem zweiten Jahrestage seit Abschluß des Vertrages von Rapallo wird von der gesamten Sowjetpresse Aufmerksamkeit geschenkt. Tschitscherin nannte Journalisten gegenüber diesen Tag den Eckstein im Gebäude der deutsch-russischen Beziehungen und einen Wegweiser für die Zukunft. Die Handelsblätter bringen eine Übersicht der wirtschaftlichen Beziehungen seit Abschluß des Vertrages. Im Januar 1922 betrug die russische Ausfuhr nach Deutschland 16½ Millionen Goldrubel, die Einfuhr 187 Millionen. Im Jahre 1923 betrug die Ausfuhr 73 Millionen, die Einfuhr 180 Millionen. An deutschen Firmen sind 16 Konzessionen verschiedener Art erteilt worden.

Völkerbunds-Unterstützung für Albanien.

Der Völkerbundrat hat am 13. März auf Ersuchen der albanischen Regierung an die Regierungen der verschiedenen Länder einen Aufruf zu privater Wohltätigkeit gerichtet, um 200 000 Bewohnern in den albanischen Bergen und Nordalbanien, die wegen der Verheerungen und der schlechten Ernte der letzten beiden Jahre einer Hungersnot ausgesetzt seien, zu Hilfe zu kommen. Im Sekretariat des Völkerbundes wurden jetzt von verschiedenen Seiten große Geldbeträge zur Verfügung gestellt.

Gegen die Raubwirtschaft der Letten.

Nachdem der lettländische Landtag den sozialdemokratischen Initiativantrag auf Enteignung des Grundbesitzes in zweiter Lesung angenommen hat, hat die französische und die italienische Regierung laut „Rig. Rdsch." gegen die Schädigung ihrer in Lettland besitzlichen Staatsangehörigen in an das Außenministerium gerichteten Noten Protest eingelegt. Die polnische Regierung hat bereits früher protestiert.

Das Parlament der Redakteure.

Unter den neuen Abgeordneten der italienischen Kammer befinden sich nicht weniger als 70 Schriftleiter, darunter allein acht Redaktionsmitglieder der römischen „Epoca".

Anerkennung der griechischen Republik durch Frankreich.

Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Paris wird die französische Regierung die griechische Republik nach der amtlichen Ratifikation des neuen Staatsgebildes in Griechenland anerkennen.

Der japanisch-amerikanische Konflikt.

„Chicago Tribune", die in einem Artikel den Konflikt zwischen dem Senat und dem Präsidenten Coolidge bespricht, hinter dem eine große Zahl der Republikaner und auch die Mehrzahl der Demokraten stehen, schreibt:

Präsident Coolidge wird wahrscheinlich gegen den Beschluß des Senats, nach welchem Japaner von der Einwanderung ausgeschlossen werden sollen, protestieren.

Eine ganze Reihe von maßgebenden Zeitungen in Newyork und Chicago unterstützt den durch den Präsidenten Coolidge eingenommenen Standpunkt. Der Westen der Vereinigten Staaten ist für das Verbot der Einwanderung und kündigt dem Präsidenten, sollte er einen Protest dagegen einlegen, einen offenen Kampf an.

Himmlische Ruhe.

Eine Kant-Anekdote von Richard Zoozmann.

In einer Gesellschaft wurde über die Not der Zeit, die Zeit der Not, die Verwilderung der Sitten und das traurige Leben auf Erden gesprochen, das jetzt in Wahrheit ein Martertum genannt zu werden verdiene. Ein junger Predigtamtskandidat glaubte den Klagen ein Ende machen zu können, indem er die Gesellschaft auf die himmlischen Freuden verwies, die den armen Menschenkindern als Entschädigung dereinst zuteil werden sollten.

„Das ist alles ganz schön und gut", meinte ein Herr, der als geistreicher Spötter bekannt war; „aber das betrifft doch nur uns Männer, denn nach der Offenbarung Sankt Johannis kommen ja die Frauen bekanntlich nicht in den Himmel und werden seiner Freuden nicht teilhaftig."

Die Anwesenden waren durch diese Behauptung etwas verblüfft; die Damen, die mit dem ihnen eigenen Scharfsinn gleich einen Scherz dahinter vermuteten, lächelten erwartungsvoll, und der Kandidat fuhr stirnrunzelnd auf: „Wo steht das geschrieben?"

„Sie scheinen nicht sehr bibelfest zu sein", nahm der Angeredete das Wort; „das achte Kapitel beginnt: Und da es das siebente Siegel auftat, ward eine Stille im Himmel bei einer halben Stunde."

„Was beweist das, mein Herr?" sprach der Kandidat.

„Es beweist, daß keine Frauen im Himmel sind, denn eine Frauenrunde hätte keine halbe Stunde sich schweigend verhalten können."

„Das ist eine Gotteslästerung, mindestens ein schlechter Witz", grollte der Kandidat, und der andere sprach: „Machen Sie dafür Kant verantwortlich, denn von diesem großen Philosophen rührt dieser schalkhafte Ausspruch her."

An Immanuel Kant.

Du, wie ein Grundstein, auf dem Dome sich
In aetherklare Himmelsfernen heben,
Da deutsch Gemüt und Fühlen, wunderlich
Sich um Erkenntnis, wie Gerank, verweben,
Du Mann des Wollens und des harten Muß,
Streng gegen dich und wahr in jedem Zuge,
Dring' in dein Volk, verklärter Genius,
Und gib ihm Mut zu neuem Höhenfluge!
Führ' es zurück zu deinem klaren Schau'n,
Aus den Verworrenheiten dieser Tage,
Und hilf ihm, neu und stark ein Leben bau'n,
Das allem eitlen Kleinheitskram entsage,
Das hohem, edlen Ziele zugewandt,
Sich ernst erzieh' zu opferfrohem Wesen:
Geist des unsterblichen Immanuel Kant,
Hilf deinen deutschen Brüdern zum Genesen!

Alice Freiin von Gaudy,

Fahrplan.

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl 3^{40} 6^{10*} 10^{05} 2^{35*} 6^{32}
* Nur bis Nakel.

Thorn 1^{34} 6^{10} 8^{20} 10^{30} 1^{05} 1^{27} 2^{30} 7^{30} 10^{45}
Dirschau 3^{50} 6^{24} 10^{30} 2^{10*} 4^{07} 4^{15} 7^{40} 10^{40*}
* Nur bis Laskowitz.

Posen 2^{10} 6^{20} 7^{56*} 11^{20*} 4^{06} 10^{05}† 11^{00*}
* Nur bis Inowroclaw.
† Der D-Zug wird in Inowroclaw geteilt, von wo der eine Teil über Thorn nach Warschau, der andere über Posen nach Krakau geht.

Culmsee 4^{40} 3^{45}
Schubin 4^{30} 2^{10} 5^{05}

In Bromberg von:

Schneidemühl 5^{55} 7^{59*} 10^{21} 3^{50*} 7^{20}
* von Nakel.

Thorn 12^{40} 3^{30} 6^{00} 7^{00} 9^{52} 1^{20} 3^{35} 3^{52} 6^{22}
Dirschau 1^{14} 7^{40} 9^{55*} 12^{49} 1^{12} 7^{02} 9^{55} 10^{25*}
* von Laskowitz.

Posen 3^{00} 6^{05}† 7^{14*} 9^{58*} 2^{06} 7^{23*} 10^{35}
* Von Inowroclaw.
† Der D-Zug setzt sich aus Wagen zusammen, die zum Teil aus Warschau über Thorn, zum andern Teil aus Krakau über Posen kommen.

Culmsee 7^{50} 7^{07}
Schubin 7^{30} 12^{05} 11^{15}.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.
Bromberg, Sonntag den 20. April 1924.

Pommerellen.

19. April.

Graudenz (Grudziądz).

✕ **Landwirtschaftlicher Verein Dragaß.** In der letzten Sitzung ermahnte der Vorsitzende, Herr Tyart, zunächst zur tatkräftigen Unterstützung der Sammlung für die vom Hochwasser Geschädigten, die sonst, da auf Hilfe aus öffentlichen Mitteln in nennenswertem Umfange kaum zu rechnen sei, dem vollständigen Ruin preisgegeben seien. Herr Nickel-Lubin überreichte sodann in Ausführung des Beschlusses der vorigen Sitzung die für Herrn Tyart aus Anlaß seiner zwanzigjährigen Tätigkeit als Vereinsvorsitzender angefertigte Ehrenurkunde, worauf dieser und Herr Ewert, Dragaß, der für seine dreißigjährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied zum Ehrenmitglied ernannt worden ist, für die ihnen zuteil gewordene Auszeichnung dankten. In einem ausführlichen Vortrage legte dann Herr Gerlich, der Geschäftsfürer der „Wilka" in Graudenz, die wesentlichen Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes dar und erläuterte sie an einigen Beispielen. Es ergeben sich u. a., wenn man die Steuer für denselben Betrieb einmal für das Wirtschaftsjahr 1922/23. und einmal für das Kalenderjahr 1923 berechnet — beide Berechnungsarten sind nach dem Gesetz zulässig — teilweise nicht unerhebliche Unterschiede. Redner warnte davor, die hieraus erzielbaren Vorteile auszunutzen; denn wenn die Steuer nicht genug Geld einbrächte, würden die Sätze der danach zur Erhebung gelangenden Grundsteuer um so höher sein; das bedeute für jeden einzelnen eine große Gefahr. Es sei entschieden vorteilhafter, eine höhere Einkommensteuer zu zahlen, wenn man dadurch eine gar zu harte Belastung durch die Grundsteuer vermeiden könne. — Sodann beschloß der Verein, die ihm gehörenden, bei verschiedenen Mitgliedern stehenden Viehwagen durch eine Kommission prüfen und taxieren zu lassen und sie zu verkaufen, da sie für den Verein heute keine besondere Bedeutung mehr haben. *

* **Eine Delegiertenversammlung der pommerellischen Handwerkervereine** fand kürzlich hier statt. Nach dem Hauptreferat des Verbandsvorsitzenden, Herrn Grobelny, über die Lage und Bedürfnisse des Handwerks erstatteten die einzelnen Vorsitzenden Berichte über ihre Vereine, aus denen hervorging, daß die organisatorische Arbeit des Verbandes gute Resultate gezeitigt hat. Es wurde eine Reihe von Resolutionen angenommen. U. a. beschloß man die Schaffung eines Pressebureaus, das den handwerksfreundlichen Zeitungen Informationen geben soll. Weiter wird eine Wanderbibliothek, die hauptsächlich fachlichen Inhalts enthalten soll, geschaffen werden. *

✕ **Kündigungen von Eisenbahnern.** Zum 15. d. M. ist hier wieder einer Anzahl von Eisenbahnarbeitern und Angestellten gekündigt worden. Dem Vernehmen nach handelt es sich um etwa 40 Personen, und zwar sollen es ausschließlich solche sein, die wegen unzureichender Kenntnis der polnischen Sprache den Abschied erhalten haben. *

* **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** Dem Gutsbesitzer Müller in Kitnowo wurden durch nächtlichen Einbruch silberne Bestecke und Leuchter im Werte von 6 Milliarden gestohlen. Die Bestecke trugen die Gravierung „E. N.". Für die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung ausgesetzt. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Wohltätigkeitsvorstellung für die Überschwemmten. Auf die am Mittwoch, den 23. d. M. stattfindende Wohltätigkeitsvorstellung der Deutschen Bühne Grudziądz sei nochmals hingewiesen. Der Besuch der Vorstellung ist in zweifacher Beziehung zu empfehlen, weil einmal das Lustspiel „Bettinas Verlobung" einen sehr genußreichen Abend bieten und dann für die schwer geschädigten Bewohner der Weichselniederung zur Linderung ihrer Not beigetragen wird. (16124 *

Thorn (Toruń).

⧧ **Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn** betrug Donnerstag früh 4,07 Meter über Null, und ist somit immerhin noch um ein Bedeutendes höher als der Normalwasserstand. Die untere Fährtreppe ist jetzt im oberen Teil wieder sichtbar geworden. — Im sogenannten polnischen Weichselarm hat das Hochwasser und der Eisgang an den Bäumen des Uferrandes große Verwüstungen angerichtet. Viele Bäume sind gänzlich entwurzelt, viele umgeknickt worden. Die meisten haben auch an den Rinden schwere Beschädigungen erlitten. Auch in „Wieses Kämpe" sind einige Bäume entwurzelt worden, wodurch Löcher von ein und mehr Meter Tiefe und Breite entstanden sind. — Auf dem Ackerland zwischen dem Brückeneinnehmerhäuschen und der Marine-Offiziersschule auf dem linksseitigen Ufer liegt jetzt Schwemmsand in mehreren Zentimeter Höhe. **

⧧ **Die erhoffte Belebung des Geschäftsverkehrs** aus Anlaß der bevorstehenden Feiertage ist nicht in dem erwarteten Maße eingetreten. Schuld daran mag auch das schlechte Wetter sein, das viele Leute am Verlassen der molligen Wohnung hindert. Überhaupt haben die letzten Sonntage vor den großen Festen für die Kaufmannschaft viel von ihrer früheren Bedeutung verloren, ebenso wie die Jahrmärkte, die vor einiger Zeit für Thorn auch ganz abgeschafft wurden. **

⧧ **Die Unsitte, Teppiche, Betten usw. in den offenen Fenstern** nach der Straße zu reinigen und zu klopfen ist in der jetzigen Zeit des „Großreinemachens" verschiedentlich wieder vorgekommen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß dies polizeilich verboten ist. Auch wird verschiedentlich über das öffentliche Aushängen von Wäsche zum Trocknen auf Häuserbalkons, zwischen den Bäumen der Waldanlagen, an der Stadtmauer zwischen Segler- und Nonnentor und an anderen Plätzen Klage geführt. **

⧧ **Die Feuerwehr** wurde am Dienstag nach der ul. Klonowicza (Talstraße) gerufen, wo in einem Hause durch Funken einer Zigarette ein Brand entstanden war. Das Feuer, das etwa 40 Quadratmeter des Daches vernichtet hat, konnte inzwischen jedoch von den Hausbewohnern gelöscht werden, so daß die Wehr nach Zurücklassung einer Brandbereitschaft in die Wache zurückkehren konnte. — Auf dem Hofe des Hauses ul. Szeroka (Breitestraße) 22 war ein Brandherd angelegt worden, der schnell um sich griff, jedoch rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte. Der vermutliche Brandstifter wurde von der Polizei bereits verhaftet. **

⧧ **Fahrraddiebstahl.** Durch das leichtfertige unbeaufsichtigte Stehenlassen seines Fahrrades vor einem Geschäft in der ul. Szeroka (Breitestraße) wurde dem Eigentümer durch einen Fahrradmarder ein Schaden von rund einer halben Milliarde Mark zugefügt. **

⧧ **Auf frischer Tat ertappt und festgenommen** wurden zwei Einwohner aus Wrzosy (Schönwalde), Kreis Thorn, die in der Barbarkener Forst auf „billige Art" Holz „beschaffen" wollten, indem sie einfach Kiefern umsägten. **

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Die Deutsche Bühne Thorn bringt am 2. Feiertag eine Neueinstudierung, und zwar das Verslustspiel „Die gold'ne Eva". Am Donnerstag nach dem Fest erfolgt die zweite Aufführung des mit großem Beifall aufgenommenen packenden Weichseldramas „Der Strom". (Siehe Anzeigen.) (16079 **

er. **Culm (Chełmno)**, 16. April. Durch Funkenflug aus einem Schornstein beim Besitzer Marchlewski in Drzonowo geriet eine Scheune in Brand. Es gelang nicht, des Feuers Herr zu werden, und man konnte nur die Stallungen

retten, die der starke Wind sehr gefährdete. Der Schaden beträgt fünf Milliarden Mark und ist durch Versicherung nur zum Teil gedeckt. — Reichliche Zufuhr brachte der heutige Mittwochswochenmarkt. Butter und Eier gab es in Hülle und Fülle, aber die Preise waren recht hoch. Es wurde anfangs für Butter 3,8 bis 4 Millionen Mark verlangt, man gab sie aber später auch schon für 3,5 Millionen Mark gerne ab. So war es auch mit den Eiern, welche 2 Millionen kosten sollten, aber nachher für 1,5 bis 1,7 Mill. Mark abgegeben wurden. Auf dem Fischmarkt gab es Hechte zu 2 bis 2,5 Millionen Mark, Schleie 3 Millionen, Barsche 1,5 bis 2 Millionen, Plötze 1 Million, Sprotten 800 000 Mark. Lebende Puten kosteten 20 bis 25, und Hühner 5 bis 8 Millionen Mark. An den Fleischerständen zahlte man für Schweinefleisch 1,3 bis 1,4, frischen Speck 1,6 bis 1,8, Rindfleisch mit Knochen 1,4 bis 1,5, ohne Knochen 1,8, Kalbfleisch 0,8 bis 0,9 Millionen.

* **Culm** (Chełmno), 16. April. In der Dampfmahlmühle Plutowo bei Culm, dem Mühlenbesitzer Rychter gehörig, fiel der Arbeiter Stiwinski in einen tiefen Mehlkasten und fand darin durch Ersticken seinen Tod.

* **Dirschau** (Tczew), 16. April. Weitere Kündigungen von Eisenbahnangestellten sind jetzt auf dem hiesigen Verschiebebahnhof Liebenhoff erfolgt. Dort erhielten neun Eisenbahner die Kündigung ihres Dienstvertrages, weil sie die Prüfung in polnischer Sprache nicht bestanden hatten. — Wie das „Pommereller Tagebl." berichtet, hatte man aber vor der Entlassung dieser Arbeiter noch darauf gesehen, daß auch sie an der Zeichnung auf die Aktien der Bank Polski regen Anteil nahmen.

* **Dirschau** (Tczew), 17. April. Einen frechen Betrug verübte gestern nachmittag ein junger Mensch in einem Geschäft in der Berliner Straße. Er betrat dort den Laden mit der Bitte, ihm 20 Danziger Gulden in polnisches Geld umzuwechseln. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt und ihm dafür 32 Millionen Mark polnisch aufgezählt, wofür er dann zwei 10-Guldenscheine hinlegte. Als man sah, daß es bereits ungültig erklärte Scheine waren, ergriff der Bursche das polnische Geld, nahm damit schleunigst Reißaus und konnte nicht mehr eingeholt werden.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 17. April. Heute fand hier im Behrendtschen Saale eine Holzversteigerung statt. Die Nachfrage nach Brennholz war bedeutend. Im Durchschnitt kosteten Kiefernkloben 13 und Birkenkloben 15 Mill. Mark der Raummeter. — Wie verlautet, plant eine auswärtige Holzfirma hier eine Sägemühle aufzurichten. Der hiesigen Arbeiterschaft käme das gut zustatten, da das Sägewerk den vielen Erwerbslosen wieder Arbeitsgelegenheit schaffen würde.

\# **Neuenburg** (Nowe), 16. April. Einen guten Erfolg hatte die vor kurzem mitgeteilte Reise zweier hiesiger Herren aus kaufmännischen und gewerblichen Kreisen nach Warschau in Angelegenheit der Umsatzsteuer. Es wurde den Interessenten, die eine Reklamation bis zum 15. April eingereicht haben, die Einsendung einer Neueinschätzung anheimgegeben, auch wird den Reklamanten bis zur weiteren Entscheidung die Zahlung der Umsatzsteuer gestundet. Daraufhin wurde in einer zum vergangenen Sonnabend ins Lokal Borkowski einberufenen Versammlung eine neue fünfgliedrige Kommission zwecks Neueinschätzung gewählt, die ihr Ergebnis der Starostei in Schwetz übermitteln wird. — Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt brachte bei schönem Wetter regen Verkehr. Die für den Festbedarf angesammelten Vorräte an Butter veranlaßten, daß der erhöhte Preis von 3,6 Mill. bei den reichlichen Mengen später auf 3,3 Millionen nachgab. Der Preis für Eier zeigte ähnlichen Rückgang von morgens 2,5 auf 1,9 Millionen. Kartoffeln in sehr reichlicher Zufuhr kosteten wieder 6 Millionen der Zentner. An Geflügel wurden angeboten: Hühner mit 4 bis 7 Millionen, Gänse 8 Millionen, Puten mit 16 Mill. Für Weißfische verlangte man 800 000 bis 1 Mill. M., für Barse und Hechte 1,5 Millionen.

* **Stargard** (Starogard), 16. April. Dieser Tage wurden auf der Gemeindejagd in Petznik bei Stargard drei Personen bei unberechtigter Jagdausübung betroffen. Der Förster überraschte sie beim Ausnehmen eines erlegten Rehes. Er erhielt von einem der Wilderer eine Schrotladung in den Oberschenkel, worauf der Förster auf seinen Gegner anlegte. Vermutlich ist der eine Täter von einer Kugel in die Brust getroffen worden. Die Jagdfrevler entkamen unerkannt.

Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau".

Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 15. April. Spurlos verschwunden sind seit dem 10. d. M. drei Zöglinge des hiesigen Lehrerinnenseminars, die 14jährige Helene Wiezlak, die 16jährige Janina Grodziska und die gleichaltrige Irene Oranska. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß sie von Mädchenhändlern entführt worden sind.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 16. April. Die polnische Eisenbahnverwaltung hat auf wiederholte Vorstellungen der zuständigen Danziger Stellen nunmehr die im Gebiet der Freien Stadt verkehrenden Personenwagen mit doppelsprachigen Anschriften (deutsch und polnisch), entsprechend den seinerzeit vom Völkerbundkommissar hierzu getroffenen Entscheidungen ausgestattet. Die Eisenbahnverwaltung klagt darüber, daß ihre Bemühungen, die Wagen in ordnungsmäßigem Zustande zu erhalten, dadurch beeinträchtigt werden, daß immer wieder mutwillig die Anschriftenschilder mit deutscher wie mit polnischer Sprache beseitigt oder beschädigt und die unmittelbar auf das Holz aufgemalten Anschriften abgekratzt werden.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.

Bromberg, Sonntag den 20. April 1924.

Ostern.

Von Theodor Storm.

Es war daheim auf unserm Meeresdeich;
Ich ließ den Blick am Horizonte gleiten,
Zu mir herüber schoß verheißungsreich

Mit vollem Klang das Osterglockenläuten.
Wie brennend Silber funkelte das Meer.
Die Inseln schwammen auf dem hohen Spiege[illegible]
Die Möwen schossen blendend hin und her,
Eintauchend in die Flut die weißen Flügel.

Im tiefen Kooge bis zum Deichesrand
War sammetgrün die Wiese aufgegangen:
Der Frühling zog prophetisch über Land,
Die Lerchen jauchzten, und die Knospen sprangen. —

Entfesselt ist die urgewalt'ge Kraft,
Die Erde quillt, die jungen Säfte tropfen,
Und alles treibt, und alles webt und schafft,
Des Lebens vollste Pulse hör' ich klopfen.

Der Flut entsteigt der frische Meeresduft,
Vom Himmel strömt die goldne Sonnenfülle,
Der Frühlingswind geht klingend durch die Luft
Und sprengt im Flug des Schlummers letzte Hülle.

Oh, wehe fort, bis jede letzte Knospe bricht,
Daß endlich uns ein ganzer Sommer werde,
Entfalte dich, du goldgebornes Licht,
Und wanke nicht, du feste Heimaterde! —

Hier stand ich oft, wenn in Novembernacht
Aufgor das Meer zu gischtbestäubten Hügeln,
Wenn in den Lüften war der Sturm erwacht,
Die Deiche peitschend mit den Geierflügeln.

Und jauchzend ließ ich an der festen Wehr
Den Wellenschlag die grimmen Zähne reiben;
Denn machtlos, zischend schoß zurück das Meer —
Das Land ist unser, unser soll es bleiben!

Otto Roquette.

1824—1924.

Ein Erinnerungsblatt zum 100jährigen Geburtstag des Dichters am 19. April.

Am Sonnabend, den 19. April 1924, sind hundert Jahre seit dem Geburtstage Otto Roquettes verflossen. Da der Dichter des anmutigen Märchens „Waldmeisters Brautfahrt" eine Reihe seiner Kindheitsjahre in Bromberg zugebracht hat, werden einige Mitteilungen über sein Leben und Wirken den Brombergern willkommen sein. Roquette hat mit besonderer Liebe seine Jugendjahre in der Geschichte seines Lebens „Siebzig Jahre" (Darmstadt 1893, 2 Bde.) dargestellt. Seine Wiege stand in Krotoschin. Der Vater war Rechtsanwalt und „Justizkommissionarius" (Notar). Recht freundliche Erinnerungen knüpften den Greis an seine Geburtsstadt und noch oft hat er später mit den Eltern über das rege geistige Leben, über die anregende Gesellschaft der Stadt geplaudert, deren Beamte aus allen Teilen Preußens stammten und in Krotoschin gewöhnlich einige Jahre Probezeit durchmachten. Auf kurze Zeit hielten sich die Eltern Roquettes in Gnesen auf. Hier hat es dem Knaben nicht recht gefallen, und er war froh, als der Vater im Jahre 1833 nach Bromberg zog. Die erste Wohnung lag am Friedrichsplatz, und der Dichter erzählt in seinen Erinnerungen, daß die Fenster eine Aussicht nach der Brückenstraße und zur Brahebrücke boten. Später sind die Eltern umgezogen und haben in einem großen dreistöckigen Hause unmittelbar am Ufer der Brahe gewohnt. Roquette entsann sich gern der hübschen und belebten Stadt mit ihrem regen Leben und Treiben. Daß der Wasserverkehr den Knaben besonders anzog, nimmt bei der Lage der elterlichen Wohnung nicht wunder. In der Familie verkehrten viele Gäste; literarische und wissenschaftliche Größen gingen ein und aus. Dem Theater verdankt der Dichter unauslöschliche Eindrücke. Aber er klagt auch: „Man fror jämmerlich; denn das Gebäude war nicht heizbar." Auch das musikalische Leben Brombergs war damals rege. Ein Singspielverein wurde gegründet, der gute Opern aufführte. Weniger erfreulich sind Roquettes Erinnerungen an seine Schulzeit und sein Bericht darüber bildet kein Ruhmesblatt der Geschichte des Bromberger Gymnasiums. Von anderer Seite wurde allerdings nachgewiesen, daß des Dichters diesbezügliche Äußerungen stark eingeschränkt und berichtigt werden müssen. Eine Beschwerde des Vaters über einen der Lehrer, der seinen Sohn geschlagen und mißhandelt haben sollte, hatte den Erfolg, daß der Vater den kürzeren zog und vom Ministerium einen Verweis bekam. Wahrscheinlich hat der Unwille über die erlittene Behandlung noch in späten Jahren des Dichters Feder geführt. Der Knabe verließ die Bromberger Schule und besuchte von der Tertia ab das Gymnasium zu Frankfurt an der Oder. Die Eltern blieben in Bromberg. Der Vater ist hier gestorben. Seine Ruhestätte fand er auf dem evangelischen Friedhofe in der Wilhelmstraße.

Den heranreifenden Dichter hat das Leben zum Studium nach Heidelberg geführt. Dann unternahm er Reisen durch Süddeutschland und die Schweiz bis nach Oberitalien, die ihm Stoff zu mehreren Dichtungen lieferten. Im Jahre 1851 entstand „Waldmeisters Brautfahrt", die den 27jährigen in ganz Deutschland bekannt machte. Von seinen Liedern (Liederbuch, Stuttgart 1852) wurden viele in Musik gesetzt, seine Novellen (Sammlung „Luginsland" (1867), „Erzählungen" (1859) und die „Neuen Erzählungen" (1862) fanden einen überaus großen Leserkreis. Der Frohsinn, der goldene Optimismus, der feine Humor des Dichters machten ihn zu einem Liebling von alt und jung. „Noch sind die Tage der Rosen", das bekannteste seiner Lieder, das in der Vertonung von W. Baumgartner noch viel gesungen wird, ist zum Volksliede geworden.

Eine Reihe von Jahren war Otto Roquette als Lehrer am Blochmannschen Institut in Dresden tätig. Dann war er während kurzer Zeit Professor der Geschichte an der Kriegsakademie in Berlin und wirkte endlich bis zu seinem Tode als Professor der Literatur und Geschichte an der polytechnischen Schule in Darmstadt.

Als reifer Mann hat der Dichter seine achtzig Jahre alte Mutter in Bromberg besucht. Er findet Bromberg gegen seine Kindheit stark verändert. Es hat einen großstädtischen Anstrich bekommen. Sein Elternhaus war eine öffentliche Wirtschaft mit Biergarten geworden.

Roquettes dramatische Dichtungen sind von ungleichem Wert, enthalten aber einige vortreffliche und wahrhaft poetische Arbeiten; höher aber stehen noch die ernste phantasievolle Dichtung „Gevatter Tod" (Stuttgart 1873) und die „Novellen" (Berlin 1870) sowie die Novellensammlung „Welt und Haus" (Braunschweig 1871). Das Jahr 1876 zeitigte den „Rebenkranz zu Waldmeisters silberner Hochzeit". Dann folgte eine Reihe von Romanen „Euphrosyne" (Stuttgart 1876), „Das Buchstabierbuch der Leidenschaft" (Berlin 1878, 2 Bände), „Im Hause der Väter" (ebenda 1878) und „Die Prophetenschule" (das. 1879). Als Früchte seiner literargeschichtlichen Studien veröffentlichte er „Leben und Dichten Joh. Christ. Günthers" (Stuttgart 1860) und eine „Geschichte der deutschen Dichtung" (das. 1862—63, 2 B.) In weiten Kreisen ist auch Roquettes Oratorium „Legende der heiligen Elisabeth", das Liszt komponiert hat, bekannt geworden. Über seine letzten Arbeiten sagt eine Kritik, daß „der Erfolg von Roquettes späteren Arbeiten durch den unbegründeten Vergleich ernsterer poetischer Aufgaben mit der anmutigen Heiterkeit und der naiven Liebenswürdigkeit des „Waldmeister" beeinträchtigt worden ist." —

Als er seine gefälligen, anspruchslosen Verse niederschrieb, dachte er sicher nicht daran, sich mit ihnen einen Platz in der Literaturgeschichte zu erwerben und nach seinem Tode, wie das so üblich ist, mit begeisterten Worten gefeiert zu werden, sondern er jubelte sein Lied in seliger Jugendbegeisterung und romantischer Verzückung in den Tag, wie Fink und Spatz beim Wandern singen, und weil er glaubte, daß es „Platz bei all den tausend anderen" habe.

Otto Roquette ist am 18. März 1896 in Darmstadt zur ewigen Ruhe eingegangen.

Angehörige seines Geschlechtes leben noch jetzt in Düsseldorf-Oberkassel. Wir Bromberger aber haben in diesen Tagen dem Dichter besonders dankbar zu sein, wenn uns ein Lied von ihm oder eines seiner Werke eine kurze Zeit der Erfrischung und der Erbauung bietet. Wir feiern sein Gedächtnis an seinem hundertjährigen Geburtstag in Stolz und Dankbarkeit, wie auch er sich oft und gern unserer Stadt in Liebe erinnert hat.

Noch sind die Tage der Rosen ...

Von Otto Roquette.

Noch ist die blühende, goldene Zeit,
O du schöne Welt, wie bist du so weit!
Und so weit ist mein Herz, und so blau wie der T[illegible]
Wie die Lüfte durchjubelt von Lerchenschlag!
Ihr Fröhlichen singt, weil das Leben noch mait:
Noch ist ja die schöne, die blühende Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen, die Tage der Rosen!

Frei ist das Herz, und frei ist das Lied,
Und frei ist der Bursch, der die Welt durchzieht,
Und ein rosiger Kuß ist nicht minder frei,
So spröd' und verschämt auch die Lippe sei:
Wo ein Lied erklingt, wo ein Kuß sich beut, da heißt's:
Noch ist blühende, goldene Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen, die Tage der Rosen.

Ja, im Herzen tief innen ist alles daheim,
Der Freude Saat, der Schmerzen Keim.
Drum frisch sei das Herz, und lebendig der Sinn,
Dann brauset, ihre Stürme, daher und dahin!
Wir doch sind allzeit zu singen bereit:
Noch ist ja die blühende, goldene Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen, die Tage der Rosen!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. April.

Die Beiträge zur Invaliditätsversicherung.

Bekanntlich sind die Beiträge zur Invaliditätsversicherung ab 1. April auf 1,20 Goldfrank wöchentlich erhöht worden. Die Landesversicherungsanstalt Posen übersendet uns nun in Ergänzung und teilweiser Berichtigung ihrer damaligen ersten kurzen Mitteilung die nachstehenden ausführlicheren Darlegungen:

„Die Beiträge für die Invalidenversicherung betragen vom 1. April d. J. ab: in der Klasse V 1,2 Goldfranken (bei einem Wochenverdienst von über 3,66 Goldfranken), in Klasse IV 1 Goldfranken (bei einem Wochenverdienst von 2,6—3,46 Goldfranken). Die Beiträge in den niedrigeren Klassen kommen für die pflichtmäßige Versicherung nicht sofort in Rechnung, da der gegenwärtige Verdienst sogar bei den am niedrigsten bezahlten Arbeitern den Verdienst, der für die niedrigsten Klassen in dem Versicherungsgesetz vorgesehen ist, bei weitem übersteigt.

Für die Bezahlung der rückständigen Beiträge, d. h. derjenigen vor dem 1. April d. J. fälligen, dürfen weiter, und zwar bis zum 30. Juni d. J., entweder die bisherigen Marken zu 108 000 Mark benutzt werden, wenn sie sich im Besitze der Arbeitgeber oder der Versicherten befinden, oder auch die auf Goldfranken lautenden Marken, wobei die rückständige Marke in Goldfranken umgerechnet wird nach dem Kurs des Goldfranken vom 1. April 1924, d. h. bei entsprechender Abrundung auf 0.10 Goldfranken. Die Postämter werden in diesen Tagen mit den entsprechenden Marken zu 0,10 Goldfranken versehen werden. Diese Marken werden am 30. Juni d. J. aus dem Verkehr gezogen werden, und nach diesem Tage müssen für die rückständige Zeit die Marken zu 1,20 resp. zu 1 Goldfranken verwendet werden."

Erhöhung der Renten in der Unfallversicherung.

Die Landesversicherungsanstalt Posen (Urząd Ubezpieczalni Krajowej) teilt mit:

Auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 26. 3. 24 werden Verletzte, die in der Industrie oder in der Landwirtschaft vor dem Jahre 1921 einen Unfall er-

Der Ostergast.

Von Awertschenko.

Aus dem Russischen übersetzt von W. P. Larsen.

I.

Der kleine, hagere Greis saß auf einem wackeligen Stuhl inmitten des kahlen Zimmerchens, hielt die Arme über die Brust gekreuzt und lauschte mit gesenktem Kopfe ...

Seine Frau aber, eine finstere Person von bösartigem Aussehen, hüpfte vor ihm umher, fuchtelte aufgeregt mit den Händen und keifte:

„Das könnte mir ja gefallen! Der reine Millionär, — jetzt färbt er auch schon die Eier! Hat man schon so etwas erlebt?! Weiße kannst du wohl nicht essen, he? Ja, bist du denn ein Rothschild, zum Donnerwetter nochmal?! Allein für einen Groschen Farbe zu verschmieren ... haben wir denn die Groschen auf der Straße gefunden ...?!"

„Aber, Liebste!" verteidigte sich der Alte. „Ich habe dir doch bereits gesagt, daß ich gerade diesen Groschen auf der Straße gefunden habe ... Ich ziehe so still meines Weges — mit einmal sehe ich ... halt, da liegt ja ein Groschen! Aha, denke ich, mein Lieber, dich will ich mal mitnehmen und für dich Eierfarbe kaufen ..."

„Und selbst wenn du ihn auf der Straße gefunden hast ... Das mag sich schließlich ein reicher Mann leisten, so mit den Groschen umherzuwerfen, aber nicht unsereins ..."

„Dafür habe ich auch die Apfelsinenschalen zum Schnaps umsonst bekommen!"

„Nein, sieh mal an! Du wolltest gar noch alte Apfelsinenschalen kaufen? Ja, bist du denn ein Bankier? Und wer hat für dein spindeldürres Huhn siebzig Kopeken bezahlt? Nein, du hast sie bezahlt! Mögen andere ihr Leben in Saus und Braus verjubeln, — für dich ist es allmählich Zeit, vernünftig zu werden ..."

Es klingelte.

Die Alte lief zur Tür und ließ im nächsten Augenblick einen hochgewachsenen jungen Menschen in verschossenem Sommermantel und ausgetretenen Lackstiefeln ein. In den Händen drehte der Ankömmling einen schwarzen, breitrandigen Filzhut; er war jedoch keineswegs befangen, sondern trat durchaus sicher auf.

„Womit kann ich dienen, mein Herr?" fragte der Alte argwöhnisch.

„Wenn Sie mir erst mal einen Stuhl anbieten wollten, so will ich Ihnen alles genau auseinandersetzen. Haarklein — wie ich es hier drinnen habe."

Er nahm den Hut in die Linke und schlug sich mit der flachen Rechten vor die Stirn.

„Bitte also. Und fröhliche Feiertage."

„Ein Gleiches. Das ist wohl Ihre Gattin, ja? Guten Tag auch, Großmutter! Ach wenn Sie wüßten, was mich zu Ihnen führt! Sie würden mir ja auf den Knien danken. Ich weiß, es ist eigentlich unschön, die Sache zu verraten, aber ich kann nun einmal nicht anders ... Großmutter, warum sehen Sie mich so an? Ich möchte Sie nur einmal fragen: wollen Sie für nichts und wieder nichts einen ganzen Scheffel Geld haben?"

„Vielleicht darf ich Ihnen ein Gläschen Wein anbieten?" fragte der Alte, der bis dahin wie festgenagelt auf seinem Stuhle gesessen hatte, und erhob sich eilfertig.

„Später, Alterchen, später. Also hören Sie mal: wenn ich Ihnen, angenommen, verraten würde, daß da auf der Straße vor Ihrer Tür ein ganzer Haufen Gold liegt, den man nur aufzuheben braucht, würden Sie mir wohl die Hälfte abgeben?"

„Auf der Straße?" fragte die Alte, und machte einen Satz zur Tür.

„Noch nicht, Großmutter, noch nicht. Noch liegt es ja nicht da."

„Ich denke, ein Viertel wird auch genügen," sagte der Alte, am ganzen Leibe zitternd.

„Ein Viertel ist zu wenig."

Der kleine Greis rief sich die Worte seiner Gesponsin ins Gedächtnis und erwiderte:

„Ein Viertel ist genug, vollkommen. Ich bin kein Rothschild, daß ich so ohne weiteres mit Hälften um mich werfen kann."

„Oho!" sagte der Fremde. „Donnerwetter, halten Sie das Geld aber fest! Nun, meinetwegen ... Also sehen Sie mal, die Sache liegt so: Haben Sie schon von Leuten gehört, die in der Osternacht eine gute Tat vollbrachten, wofür ihnen der Himmel dann reichlich Freude und Wohlstand bescherte?"

„Hm ... weiter," sagte der Alte.

„Na, also. Den reichen Kartusin kennen Sie doch, nicht? Von seinem letzten Streiche hat die ganze Stadt gesprochen ..."

„Dieser Kartusin also ist ein halbverdrehter Sonderling ... Er zieht irgend welche zerfetzten Lumpen an, geht vor das Haus armer Leute, wirft sich an der Tür nieder und beginnt laut zu jammern, als gehe er vor Hunger und Durst zugrunde. Von der einen Tür jagt man ihn weg, von der zweiten jagt man ihn weg, schließlich findet sich aber doch ein gutherziger Mensch, der sich seiner erbarmt, ihn aufnimmt, ihm Speise und Trank vorsetzt und ihm zu guterletzt noch die letzten Groschen als Zehrgeld mitgibt ... Und was meinen Sie wohl? — ein, zwei Stunden, nachdem der Bettler gegangen ist, spricht bei dem Wohltäter ein Diener in Livree vor und zählt ihm bare fünftausend Silberrubel auf. Nicht übel, he?"

„Nicht übel, gewiß. Aber was wollen Sie denn nun von uns?"

„Ich will," sagte der Fremde feierlich, „daß das eine oder andere Tausend in meine Tasche hinüberspringt. Ich habe erfahren, daß sich Kartusin dieses Jahr vor Ihre Tür legen wird!"

„Hast du gehört, Alte?" fragte der Mann atemlos.

„Sie hätten uns das gar nicht vorher anzukündigen brauchen," mischte sich die Frau dazwischen, „wir geben sowieso einem Armen unser Letztes hin ... mag er sich nur ruhig vor die Tür legen."

Der Fremde lächelte.

„Bah, meine Liebe, lassen wir das", lachte der Fremde. „Auf diesen Leim krieche ich nicht. Wir wollen die Sache kurz machen. Wollen Sie halb und halb — gut, wollen Sie nicht, so brauche ich ihm nur zuzustecken, daß Sie bereits von allem unterrichtet sind und — —"

„Nun, meinetwegen — ein Drittel," sagte der Alte händeringend.

„Und die übrigen zwei Drittel? Wird das für Sie nicht zuviel sein, Alter?"

„Das ist nicht zuviel! Wir sind ja zu zweien — die Alte und ich!"

„Gut also! Auf Handschlag!"

So wurde das Kostbarste, was es im Leben gibt — die menschliche Barmherzigkeit, eine hochherzige Aufwallung, das edle, feinfühlige Herz des wunderlichen Millionärs Kartusin skrupellos verschachert und geteilt ...

II.

Der Alte stand hinter der Gardine, sah ungeduldig die Straße hinauf und trommelte mit den knochigen Greisenfingern auf der Wand.

Plötzlich atmete er befreit auf: um die Ecke steuerte ein zerlumpter Kerl geradewegs auf seine Haustür zu. Er trottelte langsam dahin, an die Häusermauern gedrückt, und schien vor lauter Hunger und Schwäche Mühe zu haben, ein Bein vor das andere zu setzen.

„Barbara!" rief der Alte. „Hast du den Kehricht vor der Tür weggefegt, wie ich dir gesagt habe?"

„Gewiß. Und sogar Sand gestreut."

„Dummheit! Ewig zu übertreiben! Möchtest du nicht auch noch ein Bett hinausstellen?"

Inzwischen kam der Vagabund, anscheinend ganz in sich selbst vertieft, langsam näher, und schon vermochte man in seinem himmelwärts gewandten Gesicht die Qual und Verzweiflung des Hungernden zu erkennen.

50 Prozent herabgesetzt ist, vom 1. 4. d. J. Renten erhalten, die auf Grund der neuen Bestimmungen berechnet werden. litten haben und deren Arbeitsfähigkeit um mindestens **Die Rente wird** monatlich zwischen 10 und 20 Goldfranken **betragen**, und für vollständig Arbeitsunfähige 30 Goldfranken. In entsprechendem Verhältnis werden die Renten der Witwen und Waisen berechnet. — Der Vorstand der Landesversicherung erkannte bis zur gesetzlichen Regelung **Vorschüsse** auf die Rente in entsprechender Höhe auch allen Verletzten zu, die vor dem Jahre 1920 einen Unfall erlitten haben, ebenso denen, die vor 1921 verunglückt sind und deren Arbeitsunfähigkeit unter 50 Prozent beträgt. Diese Vorschüsse, und zwar auch für die Witwen und Waisen, werden die Postämter zum ersten Male am 1. Mai zahlen.

---

§ **Postdienst während der Osterfeiertage.** Am ersten Feiertag bleiben sämtliche Postanstalten geschlossen. Am zweiten Feiertage sind in Bromberg die Schalter des Hauptpostamtes vormittags von 9—11 Uhr geöffnet. Am Vormittage erfolgt eine einmalige Zustellung aller Postsendungen.

§ **Die Auslandspässe und die Saisonarbeiter.** Die hohen Gebühren, die die polnischen Behörden neuerdings für Auslandspässe erheben, haben bekanntlich in der polnischen Öffentlichkeit starken Widerspruch ausgelöst. Insonderheit wird darauf hingewiesen, daß es unter diesen Umständen den polnischen Saisonarbeitern völlig unmöglich sein würde, wie gewöhnlich ins Ausland zu gehen und dort in den Sommermonaten Arbeit zu finden. Diese Frage ist, wie der „Przegl. Wiecz." erfährt, im polnischen Ministerrat zwar zur Sprache gebracht worden. Eine endgültige Entscheidung, ob und in welcher Höhe sogenannten „Arbeiterpässen" eine Ermäßigung zugebilligt werden kann, ist aber noch nicht gefallen.

§ **Von dem Wasserweg Weichsel—Warthe.** Von der Wasserbauinspektion in Bromberg wird uns mitgeteilt: In der letzten Zeit gingen Gerüchte von einer Behinderung der Schiffahrt auf dem Verbindungswege zwischen Weichsel und Warthe. Im letzten März wurden einige notwendige Reparaturen an den Schleusen der unteren kanalisierten Netze zwischen Usch und Kreuz ausgeführt; jetzt sind die Arbeiten bereits beendet, und die Durchfahrt von der Weichsel über die kanalisierte Unterbrahe, den Bromberger Kanal und die kanalisierte untere Netze bis nach Deutschland ist vollständig frei. Inzwischen sind mehrere Traften von Usch nach Drawska abgeflößt worden. Die „Berlicka" (Kahn) aber, die in Czarnikau oberhalb der Brücke steht und Schnittholz geladen hat, kann nicht nach Deutschland abgehen, da der Schiffer und seine Besatzung keine Pässe besitzen. — Die Arbeiten an der Schleuse in Pakosch haben bereits begonnen, und das Wasserbauamt bemüht sich, sie möglichst bald zu beendigen, um Kähne und Traften die Durchfahrt von Labischin nach dem Goplo zu ermöglichen.

§ **Strafen wegen Jagdvergehen.** Nach einer Zusammenstellung des Landwirtschaftsministeriums werden im ehemals preußischen Teilgebiet Jagdvergehen nach dem preußischen Jagdgesetz abgeurteilt und unterliegen zurzeit nachstehend aufgeführten Strafen: Jagen ohne Jagdschein (§ 73) 15 bis 10 Złoty; Jagdausübung mit fremdem Jagdschein (§ 76 und 77) bis zu 100 Złoty, je nach der Stückzahl des Wildes; Jagen mit ungesetzlichen Mitteln (Netzen, Eisen. Fallen und Gift) wird nach § 77 mit Geldstrafen bis zu 150 Złoty geahndet; wer beim Jagen betroffen wird, ohne den ihm erteilten Jagdschein bei sich zu haben, zahlt nach § 72 bis zu 20 Złoty als Sühne; die gleiche Strafe trifft den Jäger, der die Jagd auf Festungsgeländen ohne Sondererlaubnis ausübt; wer das Vorweisen seines Jagdscheines kontrollberechtigten Beamten gegenüber ablehnt, wird nach den allgemeinen Bestimmungen des Strafgesetzes bestraft; das Austragen, Befördern zu Wagen, der Verkauf und Kauf (zu Handelszwecken) von Wild, das in der Schonzeit geschossen wurde, wird, wenn es sich um Hirsche und Rehe handelt, mit Strafen bis zu 150 Złoty belegt (§ 78); die gleiche Strafe trifft den, bei dem Wild anderer Art in der Schonzeit gefunden wird; das eigenmächtige Jagen oder Nachstellen von Tieren und Vögeln auf fremdem Gelände wird nach § 75 mit 6 bis 15 Złoty bestraft.

§ **Die Rehbockjagd in der Wojewodschaft Posen** beginnt, abweichend von dem ursprünglich vorgesehenen Termin am Freitag, 30. Mai, dem Tage nach Himmelfahrt. Die Schonzeit für Birkhähne, Haselhühner und Fasanen beginnt mit Sonntag, 18. Mai.

§ **Auf dem Wochenmarkte** herrschte heute am Tage vor dem Osterfeste ein außerordentlich lebhafter Verkehr. Auch das Angebot war stark. Die Preise, besonders für Butter und Eier, waren etwas gestiegen. In den frühen Morgenstunden wurden gefordert (in Millionen) für Butter 3,9 bis 4,2, Eier 2,4—2,5, Enten (Stück) 10—11, Gänse (Pfund) 1,5, Tauben (Paar) 1, Hühner 6—8, **Puten** (Pfund) 1,5, Tilsiter Käse 1,6—2,4, Weißkäse 0,6, Äpfel 1,2—2,5, Backobst 0,8, Rotkohl 0,5, Weißkohl 0,3, Möhren 0,3, Rote Rüben 2,5, Zwiebeln 0,4—0,5, Radieschen (Bund) 0,8, Kopfsalat 1, Apfelsinen 0,2—0,5, Zitronen 0,2—0,25, Grüne Heringe 0,8, Sprotten 0,8. In der Markthalle wurden gefordert für Schweinefleisch 1,4—1,6, Kalbfleisch 1—1,5, Hammelfleisch 1—1,4, Dauerwurst 2,6, Kochwurst 1,8, Plötze 1, Hechte 2. Brasse 1,5

§ **Ein Pferd überfahren.** Am Mittwoch nachmittag geriet das Pferd eines Landfuhrwerks in der Posener Straße unter die Räder der in voller Fahrt befindlichen Elektrischen und wurde so schwer verletzt — u. a. wurde ihm ein Bein gebrochen —, daß es an den Abdecker abgegeben werden mußte. Der Schaden, den der Besitzer, ein Herr Müller aus dem Kreise Schubin, erleidet, ist sehr beträchtlich, denn es handelt sich um ein junges erst vierjähriges Pferd.

§ **Diebstähle.** In der Promenadenstraße 4 (Promenada) wurde eine Aktentasche im Werte von 50 Millionen Mark und in der Hermann-Franke-Straße 8 (Frankego) eine Geldtasche mit 70 Millionen Mark Inhalt gestohlen. In der Grundwaldzka erbeuteten Diebe Fleischwaren und einen Zentner Wurst. Brunnenstraße 13 (Chwytowo) wurden Garderoben und Wäsche im Werte von 300 Millionen Mark entwendet.

Zeichnet für die

Weichselspende

der „Deutschen Rundschau"!

Beträge in jeder Höhe werden angenommen und öffentlich quittiert.

Die siebente Quittung

der von der „Deutschen Rundschau" veranstalteten „Weichselspende".

An weiteren Spenden gingen ein: Männergesangverein Kornblume und Kirchenchor „Gregorius", Erlös eines Liederabends 200 Mill. (die Kosten des Abends wurden zum Besten der Veranstaltung erlassen, und zwar die Saalmiete von Kleinert, die Drucksachen von Ballhausen und die Inserate von der „Deutschen Rundschau"); Dr. Skonietzki, Bromberg, 10 Mill.; Schmidt, Schröttersdorf, 5 Mill.; Franz Lehmann, Tabakfabrik, Bromberg, 50 Mill.; Friedrich Helmrich, Witoldowo, 10 Mill.; Lüdtke, Rosmin, 25 Mill.; Sejmabgeordneter Graebe, Bromberg, 25 Mill.; Ungenannt unter dem Kennwort „Deutsche Treue" 150 Dollar (1 402 500 000 M.); Ungenannt 20 Mill.; Loge Janus, Bromberg, 100 Mill.; O. D. 10 Mill. Zusammen 1 857 500 000 M., wozu laut 6. Quittung (Nr. 92) noch 7 184 300 000 M. zu addieren sind.

Gesamtergebnis 9 041 800 000 M.

Liquidierungen.

Die Liquidationskommission in Posen beschloß, wie das Gesetzblatt „Monitor Polski" Nr. 85 vom 11. d. M. meldet, in der Sitzung vom 28. März d. J. weiterhin die Liquidierung folgender Grundstücke: Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Band 1 Karte 21, Besitzer Jakob Dietz; ferner Wolfshagen (Kijaszkowo), Band 1 Karte 12, Besitzer Jakob Senger; Wolfshagen (Kijaszkowo), Band 1 Karte 23, Besitzer Friedrich Ernst; Gollub-Schloß (Golub-Zamek) im Kreise Briesen (Wąbrzeźno), Band 3 Karte 35, Besitzer Ludwig Pfeil; Rombschin (Rąbczyn) im Kreise Wongrowitz (Wągrowiec), Band 3 Karte 65, Besitzer Wilhelm Porth; Neu-Briesen (Nowe Brzeźno) im Kreise Wongrowitz (Wągrowiec), Band 2 Karte 46, Besitzer Michael Renz; Osterbitz (Ostrowite) im Kreise Briesen, Band 3 Karte 17, Besitzer Karl Nehring; Adlig-Klodtken (Kłódka) im Kreise Graudenz, Band 3 Karte 32, Besitzer Friedrich Podschaska; Schlowitz (Slowikowo) im Kreise Mogilno (Mogilno), Karte 6, Besitzer Emil Heilemann; Dzierzaźno im Kreise Mogilno (Mogilno), Karte 42, Besitzer Rudolf Jeike und seine Ehefrau Mathilde geb. Janke; Proczyń im Kreise Mogilno (Mogilno), Band 2 Karte 58, Besitzer Heinrich Deckert und seine Ehefrau Juliane geb. Hennig; Neu-Mrotschen (Nowy Mroczeń) im Kreise Kempen (Kępno), Band 8 Karte 62, Besitzer Wilhelm Link und seine Ehefrau Emilie geb. Schlinck; Orchheim (Orchowo) im Kreise Mogilno (Mogilno), Band 2 Karte 6, Besitzer Friedrich Banik; Wasilewko im Kreise Mogilno (Mogilno), Band 2 Karte 23, Besitzer Peter Schick; Schlowitz (Slowikowo) im Kreise Mogilno (Mogilno), Band 2 Karte 25, Besitzer Max Steinbarth und seine Ehefrau geb. Kurke.

Landwirtschaftsbericht

aus Südpommerellen.

Die absonderlichen Witterungsverhältnisse des verflossenen Winters und des bisherigen Frühjahrs haben auf die Landwirtschaft mehrfach schädigend und störend eingewirkt. Schon die abwechselnd niedergegangenen Regen- und Schneemassen, mehr noch die vielen Schneeverwehungen und Anhäufungen auf den unebenen Ackerfeldern sind den Wintersaaten insofern schädlich gewesen, als sie zu lange den Boden bedeckten und die Saaten vernichteten. Bei dem bisherigen kühlen Frühlingswetter hat sich das Auftauen des Schnees sehr verzögert. Noch jetzt sind auf vielen Stellen der Saatfelder teils kleine, teils große Wasserflächen sichtbar, die so leicht nicht verschwinden können, weil der Winterfrost — besonders auf schwerem Lehmboden — noch nicht ganz aufgetaut ist. Die Vegetation ist ebenfalls noch zurückgeblieben. Über den Weizenstand ist noch wenig zu berichten; er entwickelt sich bekanntlich erst später. Der Winterroggen zeigt bereits stellenweise kleine Wachstumsanfänge, dabei aber auch mehrere kahle ausgewässerte Flächen. Auch eine Bestockung der kleinen Pflanzen wird voraussichtlich wenig befriedigend ausfallen. Demnach darf der Landwirt nur auf eine mäßige Roggenernte rechnen. Der Klee scheint auch vom Winterschnee und von der Nässe gelitten zu haben. Er hat nur einen dünnen Stand, auch sind viele Fehlstellen vorhanden.

Die Frühjahrbestellungen werden sich noch weiterhin sehr verzögern, weil der Acker auf schwerem und mittelschwerem Boden noch zu naß ist; er würde durch frühzeitiges Bearbeiten zusammenballen und später dem Wachstum der Kulturpflanzen bedeutenden Schaden verursachen. Nur ein sandiger Acker in wasserfreier Lage kann auch schon jetzt Ackerungsanfänge ertragen, ohne schädliche Einwirkungen im Gefolge zu haben.

Über den Zustand in den vom Weichseleis und Hochwasser heimgesuchten Niederungsländereien ist nur Trauriges zu berichten. Die uneingedeichten Äcker und Wiesen werden teils vom Eis, teils vom vielen Weichselschlick, teils vom Hochwasser noch jetzt bedeckt sein. Es werden daher die Wintersaaten als verloren gelten müssen. Aber auch in den eingedeichten Niederungen sieht es sehr traurig aus. Zwar sind die Äcker und Wiesen von den vielen Eismassen verschont worden, aber die vorhandenen und noch stets wachsenden Stau- und Quellwassermassen nehmen fortschreitend überhand und drohen die Wintersaaten und den Kleestand zu vernichten. L.

Kleine Rundschau.

* **Laskers Sieg im Neuyorker Schachturnier.** Aus Neuyork wird am 16. d. M. gemeldet: Der in Berlinchen in der Mark geborene frühere Weltmeister und Vertreter Deutschlands, Dr. Lasker, erzielte am heutigen Tag den Sieg über Tartakower und damit den Sieg im großen internationalen Schachturnier. Er hat im ganzen nur ein Spiel, nämlich jenes gegen Capablanca, verloren. Den zweiten Preis gewann der Kubaner Capablanca, den dritten der Russe Aljechin. Die weiteren am heutigen Tage stattgefundenen Spiele haben keinerlei Bedeutung, da die drei ausgeschriebenen Preise bereits gewonnen sind. Damit hat der alte Weltmeister Lasker den jüngeren Capablanca mit 16 gegen 14½ Punkte besiegt, dem er vor drei Jahren in dem für Lasker klimatisch ungünstigen Havanna den Meistertitel überlassen mußte.

* **Der Fremdenstrom in Italien.** Italien ist gegenwärtig dermaßen von Fremden überfüllt, daß in Florenz, wie das „Giornale d'Italia" meldet, über tausend Touristen kein Unterkommen gefunden haben. Sie mußten in der Loggia dei Lanzi und unter dem Porticus der Ufficien nächtigen. 2500 andere Italienfahrer, Amerikaner und Deutsche, sind nach Montecatini weitergefahren, wo es ihnen gelang, ein Quartier in den Gasthöfen zu finden.

Vor der Tür des Hauses aber, in dem man ihn so sehnsüchtig erwartete, versagten ihm die Kräfte; er machte eine letzte verzweifelte Anstrengung — wankte — und sank mit dumpfem Aufstöhnen an die Schwelle hin.

„Aha!" frohlockte der Alte händereibend. „Da hätten wir ihn! Da liegt er! Schnell hinaus, Barbara! Handle du, Barbara!"

Barbara öffnete scheinbar nichtsahnend die Tür, schrie entsetzt auf und beugte sich dann mitleidsvoll zu dem Erschöpften nieder.

„Armer Mensch! Hören Sie . . . sind Sie vielleicht erkrankt?"

„Ach, gute Frau", stammelte der Vagabund mit seiner letzten Kraft, „ich habe schon drei Tage keinen Bissen mehr gegessen . . . Gewiß werden auch Sie mich von Ihrer Tür wegweisen, wie schon so viele andere mich weggewiesen haben."

„Barmherziger Himmel", seufzte die Alte, sich die Tränen wegwischend. „Ja, was haben denn die Menschen an der Stelle, wo ein Mensch ein Herz hat? Einen Kieselstein, oder noch schlimmer — einen Goldklumpen? He, Alter, hilf mir mal, den Armen hier aufzurichten! Wir müßten ja wilde Tiere sein, wenn wir ihn nicht stärken wollten . . ."

„Sie . . . jagen mich also nicht weg?" fragte der Vagabund in ungläubigem Staunen.

„Wie Sie sehen, nicht. Die alte Barbara hat noch immer ein Herz im Leibe, wenn sie auch arm ist wie eine Kirchenmaus."

Von dem Ehepaar gestützt, erhob sich der Fremde mühsam und trat ein.

Die Frau selbst half ihm den schmierigen, zerfetzten Mantel ablegen, hing ihn sorgsam an den Haken und hatte im Handumdrehen den Tisch zum Essen gedeckt.

„Bitte sehr . . . wohl bekomm's! Ein gebratenes Hühnlein — Wurst — und da die Eier, die mein Alterchen selbst gefärbt hat. Vielleicht ein wenig Apfelsinenschnaps —? Da ist auch zum Schnaps ein Stückchen Hering . . ."

Der Vagabund stürzte sich wie ein Habicht über die Speisen, als er jedoch den ersten, grimmigsten Hunger gestillt hatte, schlug er die Hände zusammen und sagte:

„Ach, mein Gott! Nun habe ich Ihnen alles aufgegessen, während Sie das doch für sich gekauft hatten. Verzeihen Sie mir! Ich sehe, Sie sind auch nicht reich und werden große Vorräte gewiß nicht haben . . . Ich selbst werde mir das nie verzeihen können . . ."

„Machen Sie sich um uns keine Sorge", sagte der Alte mit sanftem Lächeln. „Wir brauchen wenig, und übrigens essen wir gern eine trockene Brotrinde, wenn wir wissen, daß wir damit einem Nächsten geholfen haben . . ."

„Sie sind ein wahrhaft guter Mensch", sagte der Fremde und drückte ihm gerührt die Hand.

„Und wenn wir nur die Hälfte von dem hätten, was wir haben, würden wir Ihnen auch das geben," beteuerte die Frau. „Das ist bei uns schon so Sitte . . ."

Der Fremde drückte auch der Wirtin die Hand.

„Sie sind eine wahrhaft gute Frau."

„Essen Sie doch, bitte . . . Da ist auch ein Osterstollen . . ."

„Ich danke," antwortete der Gast mit zitternder Stimme. „Aber jetzt will ich weiter wandern. Ich habe Ihre Güte ohnehin schon mißbraucht."

„Ja, wo wollen Sie denn jetzt hin?" fragte der Alte teilnahmsvoll.

„Wohin? Der Himmel mag selber wissen, wohin. Ich habe kein Heim. Ich werde unter einem Strauch übernachten . . ."

„Und auch Geld haben Sie nicht?"

„Keinen Kopeken . . ."

„In diesem Falle . . ." murmelte der Alte, sprang auf, lief in das anstoßende Zimmer und kehrte bald darauf mit einem Geldstück wieder. „In diesem Falle — bitte . . . Es sind zwar unsere ganz bescheidenen Ersparnisse, aber wir geben Ihnen mit freudigem Herzen, weil Sie sie notwendiger brauchen als wir . . ."

„Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen danken soll", sagte der Fremde mit tränenerstickter Stimme.

„Keinen Dank," wehrte der Wirt ab und schüttelte bescheiden den Kopf. „Unser Dank — das wird unser reines Herz und Gewissen sein. Wir werden heute nacht ruhig schlafen können in dem Gedanken, daß auch Sie schlafen können. Und für später — da wird schon Gott weiter helfen . . ."

Der Fremde kroch in seinen zerlumpten Mantel, überschüttete das Ehepaar mit Segenswünschen und trat hinaus.

„Gott wird es Ihnen lohnen," war sein letztes Wort.

„Das wollen wir schwer hoffen," erwiderte der Alte. „Wo bliebe denn sonst die Gerechtigkeit?"

III.

Der Vagabund stiefelte mit Siebenmeilenstiefeln zum Takte der Osterglocken die Straße entlang.

Hinter der Ecke kam zuerst ein schwarzer, breitrandiger Filzhut, dann ein verschossener Sommerüberzieher und zu guter Letzt der junge Mensch in voller Person zum Vorschein, der die abenteuerliche Mär von dem großmütigen Millionär erzählt hatte.

Er sah sich scheu nach allen Seiten um und trat dann auf den Vagabunden zu.

„Das Osteressen war aber nicht übel, was?"

„Ja, das war nicht übel! So satt bin ich schon lange nicht gewesen!"

„Siehst du wohl! Und du wolltest schon den Revolver verkaufen! Nein, den hebe dir lieber auf; den werden wir noch brauchen können . . . Hat er auch Geld gegeben?"

„Zehn Rubel!"

„Donnerwetter! Den hätten wir aber eingeseift! Na, darauf können wir auch ein Gläschen trinken! . . ."

IV.

Der kleine Greis saß auf dem wackligen Stuhl inmitten des kahlen Zimmerchens, hielt den Kopf gesenkt und rieb sich die Hände.

„Der Diener von dem Kerl scheint aber nicht zu kommen," brummte die Frau.

„Ja," meinte der Alte gleichmütig. „Der scheint wirklich nicht zu kommen."

„Mit einem Male kommt er überhaupt nicht?"

„Auch das ist möglich . . ."

„Ja, vielleicht denkt er überhaupt nicht an uns? Vielleicht hat ihm irgend etwas nicht gefallen?"

„Alles möglich, meine Liebe. Diese Kerle sind ja verwöhnt."

„Hol sie der Henker, wird er schließlich denken. Die kommen auch ohne mein Geld aus . . ."

„Ja, er wird wohl zu Hause sitzen und bei sich denken: mag der Deubel sie fressen, diese beiden Alten; von mir sollen sie keinen roten Kopeken haben . . ."

„Ach, so," keifte die Frau. „Und unser Huhn und die Wurst und die Eier und der Schnaps und — das Geld . . d. alles ist also zum Fenster hinausgeworfen?"

„Tsch! Mach keinen Lärm; das hat keinen Zweck. Gott sorgt schon für die Seinen."

„Dann warte du man darauf. Einstweilen aber ist unser Huhn und das Geld futsch!"

„Futsch?" sagte der Alte sanftmütig und rieb sich zufrieden die Hände.

„Warum sollten die wohl futsch sein?"

„Wieso?" sagte der Alte und zog mit strahlendem Lächeln den Revolver aus der Tasche. „So eine Sache, wie diese hier, ist unter Brüdern jederzeit dreißig Rubel wert. Ich habe sie in seinem Mantel gefunden. Nun, denke ich bei mir, ist es tatsächlich ein reicher Mann, so ist es ihm um den Revolver nicht leid, ist er aber ein Gauner, so haben wir immer noch zwanzig Rubel verdient. Warum also murren, Alte? **Man muß sich mit wenigem bescheiden."** —

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.

Bromberg, Sonntag den 20. April 1924.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. April.

Ostern.

Der Brauch, die keimtreibende Kraft des Erdbodens zu verehren, ihr Feste zu feiern, ist weit über die Erde verbreitet, ist uralt und hängt mit der Sonnenanbetung zusammen. Wahrscheinlich liegt schon dem alten jüdischen Passah ein älteres Frühlingsfest zu Grunde. Die germanischen Anwohner der Ostsee haben, so glaubt die Vorgeschichte als sicher annehmen zu dürfen, die belebende Kraft des Lenzes bewundert, Feste des „keimenden Samens" gefeiert, und die altsächsische Frühlingsgöttin Ostara hat ihren Namen dem heutigen Feste der Auferstehung bis auf unsere Tage vererbt. Und wie noch heute das Osterfest für viele, die im Handwerks- und Erwerbsleben stehen, die erste Begrüßung der erwachenden Natur auf dem Osterspaziergang zu vermitteln pflegt, so begrüßte man ehemals das Fest der neuerstandenen Sonne mit Spielen, mit Tänzen und Freudenfeuern. Der Gebrauch der Osterfeuer hat sich in großen Teilen Mittel- und Nordeuropas bis auf den heutigen Tag erhalten. Aber nur wenige sehen wohl im Osterhasen und im Osterei das Symbol der Fruchtbarkeit.

Die christliche Kirche feierte das Osterfest schon in allerfrühester Zeit als die Jahresfeier der Auferstehung am Sonntage nach dem ersten Frühlingsvollmonde. Es war ein Freudenfest, und die Christen begrüßten sich frühmorgens mit dem Osterkuß und mit dem Zuruf: „Er ist auferstanden!" Die Sendboten des Evangeliums haben in den Gegenden zwischen Rhein und Weichsel vielfach die kirchlichen Ostergebräuche den heidnischen Gewohnheiten verständnisvoll angepaßt. Und durch alle Jahrhunderte hindurch haben die Christen Frühlingserwachen und Auferstehung des Herrn in ihren Herzen zu gleicher Zeit festlich begangen. Singt doch Luther:

„So feiern wir das hohe Fest
Mit Frühlingsfreud' und Wonne,
Das uns der Herr erscheinen läßt:
Er selbst ist uns're Sonne,
Der heut durch seiner Gnaden Glanz
Erleuchtet uns're Herzen ganz.
Der Winter ist vergangen."

Und wer denkt dabei nicht an Goethes Faust. Das Osterlied „verkündete der Jugend munt're Spiele, der Frühlingsfeier frohes Glück: Christ ist erstanden! Freude dem Sterblichen!"

„Christ ist erstanden
Aus der Verwesung Schoß!
Reißet von Banden
Freudig euch los!"

So bedeutet der Ruf: „Erlösung" ein Losreißen von den Nöten des Alltags, ein Emporringen über die Sorgen des Daseins. Nur wer den Geist zu erheben vermag, der versteht die Osterbotschaft:

„Welt lag in Banden, Christ ist erstanden!
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

Musikalische Karfreitags-Vesper.

Die feierlich-ernsten Stimmungen des Karfreitags fanden auch diesmal für weite Kreise unserer evangelischen Gemeinde einen würdigen Ausklang durch eine musikalische Vesper in der vollbesetzten Evangelischen Pfarrkirche. Herr Hopp, der Organist der Kirche, hatte zu dem von ihm geleiteten gemeinsamen Chor der Christus- und Pfarrkirche noch mehrere bewährte Kräfte für Einzeldarbietungen gewonnen: die Damen Lewandowski (Sopran) und Frost (Alt) und die Herren Beetz (Violine) und Zimmermann (Cello), während der Orgelpart als Begleitung der Gesänge und Instrumentalsoli abwechselnd von den Herren Hopp und Preuß vertreten wurde. Die hiernach gegebene Form der gemischten Vortragsfolge hat, nach Lage der Zeitverhältnisse, nunmehr schon seit Jahr und Tag Gewohnheitsrecht erworben und man dient der guten Sache am Ende nicht durch zweck- und fruchtloses Nachtrauern über die einstmalige bessere Vergangenheit, die uns zu den kirchlichen Festzeiten mit Aufführungen großer oratorischer Chorwerke erheben und erbauen konnte. Das ist gewesen und vorbei, und hat nur noch den gewiß hohen idealen Wert schöner Erinnerung. Aber Gegenwart und Zukunft machen ihre Rechte geltend, und diese erfordern es, mit klarem Blick in den Grenzen des Möglichen das noch Bestehende mit Umsicht und Tatkraft zu erhalten, wie es ja bis jetzt in dankenswerter Weise geschehen ist, aber darüber hinaus es auch, soweit als angängig, weiter auszubauen. Dazu möchten wir alle, die bisher, aus diesen oder jenen Gründen, noch Zurückhaltung geübt haben, zur Mithilfe aufrufen; denn die liebevolle Pflege kirchlicher Musik kann in ihrer Auswertung für Herz und Seele, und in ihrer sittlichen Bedeutung im weitesten Sinne gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Für jetzt beschränken wir uns auf diese kurzen Bemerkungen, zu denen die gestrige Karfreitags-Vesper den äußeren Anlaß gab.

Die Vortragsfolge war gleichmäßig verteilt auf Chöre, Gesangsoli, Violin- und Cello-Vorträge, und als Komponisten standen außer deutschen Meistern älterer und neuerer Zeit — Händel, Haydn, Bruch, A. Becker, Winterberger — mehrere ältere Italiener auf dem Programm: Nardini, Pergolese und Giordani. Auf Einzelheiten der Vortragsfolge und ihrer Wiedergabe können wir, schon aus Raumrücksichten, nicht näher eingehen. Es darf gern anerkannt werden, daß im Chorischen wie auch im Solistischen, im ganzen genommen, eindrucksvolle Darbietungen, vornehmlich im Instrumentalen, gegeben wurden, wenn schon sich dann und wann mancherlei Unebenheiten und Unstimmigkeiten im Gesanglichen zeigten, die aber den Gesamteindruck des Abends nicht wesentlich beeinflußten. Und darin ruht am Ende doch der Schwerpunkt einer solchen Veranstaltung. Diese fand ihren weihevollen Abschluß mit einer kurzen Ansprache des Pfarrers Hesekiel und dem Gemeindegesang der Strophe „Wenn ich einmal soll scheiden" aus dem Passionschoral „O Haupt voll Blut und Wunden". kb.

---

§ **Der Apothekennachtdienst** während der Osterfeiertage regelt sich wie folgt: Bis morgen früh ½9 Uhr haben Nachtdienst die Zentralapotheke, Danziger Str. (Gdańska) und die Löwenapotheke, Chausseestraße 106 (Berlinska). Bis zum zweiten Feiertag früh ½9 Uhr haben Nachtdienst die Goldene Adler-Apotheke am Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die Piastenapotheke am Elisabethmarkt (Plac Piastowski). Vom Dienstag nach dem Fest bis zum darauffolgenden Montag früh ½9 Uhr haben die Engelapotheke, Danziger Str. 41 (Gdańska), und die Schwanenapotheke, Danziger Str. 6 (Gdańska), Nachtdienst.

§ **Auf dem städtischen Schlachthof** ist am Dienstag, den 15. April, die Höchstzahl aller bisherigen Schlachtungen seit dem Bestehen des Schlachthofes erreicht worden. 411 Schweine und 297 Rinder wurden geschlachtet.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Sittendirnen, drei Diebe, fünf Betrunkene, fünf Betrüger.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Janus. Dienstag, den 22. April, abds. 8 Uhr, III. Befrdg. 15404

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Es spricht sehr zugunsten unseres Publikums, daß es sich zum 1. Osterfeiertag noch einmal Hans Müllers Schauspiel „Der Schöpfer" gewünscht hat. Es ist aber auch Tatsache, daß in diesem Werk, wie in nicht übermäßig vielen seiner Gattung, eine Fülle tiefer Gedanken in so glücklich getroffener Form, in einer dramatisch so interessanten Handlung zur Auswirkung gelangt, daß wohl jeder Zuschauer sich gern in ihren Bann schlagen läßt. In der hervorragenden Darstellung durch das umfangreiche Ensemble unserer ersten Schauspielkräfte unter Leitung Dir. Dr. Titze's (Ad. Behnke in der Titelrolle, Prof. Schnura und Kurt Hasenwinkel als dessen Gegenspieler, Charl. Kretschmer, Charl. Damaschke und Hildegard Urban in den weiblichen Hauptrollen an der Spitze) eine echte Festaufführung! — Weitere Wiederholungen lassen sich nicht mehr ermöglichen. — Nicht minder wichtig erscheint in den heutigen Zeitläuften die Ausbalancierung des seelischen Wohlbefindens durch schmackhafte, in ihrem humoristischen Gehalt nicht überpfefferte Gaben aus der Werkstatt der heiteren Muse. Das Lustspiel „Jubiläum", das sich in dieser Beziehung als besonders bekömmlich und schmackhaft erwiesen hat, wird aber am Ostermontag zum letzten Male dargeboten. Wer also noch genießen will, versäume es nicht — über „Familie Hannemann" am 3. Feiertag erübrigt sich wohl jedes Wort der Reklame. (16204

D. G. f. K. u. W. Mittwoch, den 23. April, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Vortrag zum Besten der „Weichselspende": „Der Staat als biologische Lebensgemeinschaft". Vortragender: Professor Adolf Koenig. Vorverkauf i. d. Buchhdlg. E. Hecht Nachf. (16202

Verband deutscher Handwerker i. P., Ortsgruppe Bromberg. Am Dienstag, den 22. d. M., abends 7 Uhr, im Zivilkasino (kleiner Saal) Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung. U. a. aktuelle Steuerfragen, Vortrag. (16185

Handwerker-Frauenvereinigung. Am 3. Osterfeiertag, nachmittags 4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im Zivilkasino. (16174

Sängerbund. Nächste Übungsstunde erst 28. d. M. (16180

Chełmża. Das vom Wohlfahrts-Frauenverein Chełmża vorgesehene Wohltätigkeitsfest ist vom 23. April auf Sonntag, den 27. April verlegt worden. (Siehe Anzeige.) (16182

Die Termine für die Einzahlung der Einkommensteuer.

Eine neue Verordnung des Finanzministers.

Nach einer Mitteilung des staatlichen Finanzamts (Urząd Skarbowy Podatków Bezpośrednich i Opłat Skarbowych) enthält die neue Verordnung folgende Bestimmungen:

Art. 1.

Für die Entrichtung der Einkommensteuer für das Jahr 1924, deren Zahlungstermine laut Art. 8 Teil 1 des Gesetzes vom 10. Januar 1924 bestimmt worden sind, werden sowohl für physische und Rechtspersonen als auch für noch nicht übernommene Erbschaften folgende Raten festgesetzt:

1. Bis zum 23. April 1924 für alle physischen Personen und für noch nicht angetretene Erbschaften; bis zum 1. Mai 1924 für Rechtspersonen. Alle diese Personen und Erbschaften haben als Anzahlung für die Einkommensteuer für das Jahr 1924 eine Summe zu entrichten, welche den ganzen Betrag der Einkommensteuer für das Jahr 1923 ausmacht, und zwar in Goldfranken zum Kurse von 100 000 Polenmark für einen Goldfranken.

2. Bis zum 24. Mai 1924 soll bezahlt werden die Differenz zwischen der Hälfte der für 1924 laut eigener Einschätzung zu entrichtenden Einkommensteuer und dem laut Punkt 1 dieses Artikels wirklich entrichteten Betrage, den man bis zum 23. April bzw. bis zum 1. Mai 1924 bezahlt hat.

3. Bis zum 24. Juni 1924 ist ein Viertel der Einkommensteuer, welche für das Jahr 1924 deklariert wurde, zu entrichten.

4. Bis zum 24. Juli 1924 ist der Rest der deklarierten Einkommensteuer für das Jahr 1924 zu entrichten.

Art. 2.

In bezug auf das ehemals preußische Teilgebiet und auf den oberschlesischen Teil der Schlesischen Wojewodschaft sind in den in Art. 1 dieser Verordnung bestimmten Terminen und Höhen gleichzeitig mit der zu bezahlenden staatlichen Einkommensteuer auch die Kommunalsteuern, welche im Sinne des Art. 6 Teil A des Gesetzes vom 10. Januar 1924 zu bezahlen sind, fällig.

Art. 3.

Bis zum 24. Mai 1924 haben alle physischen und Rechtspersonen sowohl als alle noch nicht übernommenen Erbschaften ihre Steuererklärungen für das Jahr 1924 einzureichen. Der Steuererklärung müssen entweder Originalquittungen oder Abschriften dieser Quittungen über die entrichteten zwei Raten, welche im Art. 1 Punkt 1 und 2 dieser Verordnung vorgesehen sind, beigefügt werden.

Art. 4.

Falls die Einkommensteuer mit den Kommunalzuschlägen (siehe Art. 2) in den oben vorgesehenen Terminen laut Art. 1 dieser Verordnung nicht entrichtet wird, so werden laut Art. 9 des Gesetzes vom 10. Januar 1924 Strafen in Höhe von 2 Prozent im Monat erhoben, und überdies werden die rückständigen Steuern im Sinne der Verordnung des Herrn Staatspräsidenten vom 16. Februar 1924 einer Erhöhung um ½ Prozent für jeden versäumten Tag unterliegen.

Art. 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Handels-Rundschau.

Aktive russische Handelsbilanz im Februar. Der Außenhandel des Verbandes der Sowjetrepubliken im Monat Februar 1924 ergab eine aktive Bilanz im Werte von 11½ Millionen Rubel gegen 10½ im Monat Januar. Es wurden ausgeführt 350 000 Tonnen im Werte von 25 Millionen Rubel, eingeführt wurden 38 487 Tonnen im Werte von 13½ Millionen Rubel. Die Lebensmittelausfuhr betrug 60 Prozent, die Ausfuhr der Rohstoffe 39 Prozent. In der Industrie stehen an erster Stelle chemische Produkte, Metallwaren, Papier, Lebensmittel. — An der Rigaer Börse wurde die regelmäßige Notierung des neuen Sowjetrubels (Tscherwonez) eingeführt.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für die Zeit vom 19. bis 28. April: 1 800 000 Mp.

Warschauer Börse vom 17. April. Schecks und Umsätze: Belgien 502 000—495 400, Holland 3 480 000—3 455 000, London 40 700 000—40 425 000, Neuyork 9 275 000—9 350 000, Paris 584 500 bis 579 500, Prag 276 500—269 950, Schweiz 1 647 500—1 637 500, Wien 132,10—131, Italien 416 500—413 350, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 17. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,6097 Geld, 0,6127 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 0,621 Geld, 0,624 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7255 Geld, 5,7541 Brief, Holland 100 Gulden 213,05 Geld, 214,15 Brief, Zürich 100 Franken 101,20 Geld, 101,70 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,6197 Geld, 0,6178 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 17. April Geld	In Billionen 17. April Brief	In Billionen 16. April Geld	In Billionen 16. April Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.11	156.89	155.91	156.69
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.375	1.385	1.375	1.385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	22.54	22.46	22.54	22.66
Christiania . . 100 Kr.	57.95	58.25	57.85	58.89
Kopenhagen . . 100 Kr.	69.92	70.87	69.73	70.17
Stockholm . . . 100 Kr.	110.72	111.28	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.52	10.58	10.52	10.58
Italien . . . . 100 Lira	18.65	18.75	18.65	18.75
London . . 1 Pfd. Strl.	18.255	18.345	18.255	18.345
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	26.23	26.27	26.13	26.27
Schweiz . . . . 100 Frc.	73.91	74.29	73.91	74.29
Spanien . . . 100 Pes.	57.16	57.44	56.86	57.14
Lissabon . . 100 Escuto	12.46	13.04	12.96	13.04
Japan . . . . . . 1 Yen	1.725	1.735	1.755	1.765
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien . . . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	5.48	5.52	5.48	5.52
Budapest . . 100 000 Kr.	5.58	5.62	6.08	6.12
Sofia . . . . . 100 Leva	3.19	3.21	3.19	3.21
Danzig . . . 100 Gulden	73.01	73.39	73.01	73.39

Züricher Börse vom 17. April. (Amtlich.) Neuyork 5,68¼, London 24,73, Paris 35,35, Wien 80⅛, Prag 16,72½, Italien 25,20, Belgien 30,40, Holland 211⅛.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 17. April. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Bank Dysk., Bydgoszcz-Gdańsk, 1.—4. Em. 260. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 760. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 1750—1675. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 300. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 55. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 670. H. Cegielski 1.—9. Em. 200. Centrala Rolników 1.—7. Em. 90. Dębienko 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 250. Goplana 1.—3. Em. 425—440. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 150. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1000. Herfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1200—1225. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 400—380. Dr. Roman May 1.—4. Em. 7500. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 360. S. Pendowski 1.—3. Em. 135. Płótno 1.—3. Em. 150. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 140. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 470—450. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 38. Tri 1.—3. Em. 1600—1550. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2100. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3500. Włókno 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 500. Wytwornia Chemiczna 1. bis 6. Em. 85. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 150. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 450. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 17. April. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 17. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 170—177, pommerscher 166—168, still, Roggen märk. 131—138, pommerscher 127—131, still, Sommergerste 170—190, Futtergerste 150—165, still, Hafer märk. 125—132, pommerscher 120—128, still, Weizenmehl für 100 Kg. 24½—26½, still, Roggenmehl für 100 Kg. 20¾—22¼, still, Weizenkleie 10,20, still, Roggenkleie 8,70, still, Raps für 100 Kg. in Mark ab Stationen 2,10 still, Leinsaat für 100 Kg. in Mark 4,10, still; für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27 bis 28, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 12,50—14, Ackerbohnen 16—18, Wicken 12—14, blaue Lupinen 12,50 bis 13, gelbe Lupinen 16,50—17,50, Serradelle 12,50—14, Rapskuchen 11,50, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 9,40—9,50, Torfmelasse 8,40—8,60, Kartoffelflocken 20,50—20,80.

Materialienmarkt.

Künstlicher Dünger. Lemberg, 15. April. Preis für Kali ohne Veränderung.

Fette und Öle. Wilna, 16. April. In Tausenden poln. Mk. Leinöl für 1 Kg. 2700, Firniß 3000, Ölkuchen 330.

Leder. Wilna, 16. April. In Tauseden poln. Mark. Leichtes Rohleder 42 000 pro Pud, schwer 44 000, leichte Sohlen 10 000 pro Kg., mittel 8000, schwer 9000, farbig 1. Sorte 2600 pro Quadratfuß, 2. Sorte 10 Prozent billiger.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 17. April. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,18 bis 1,20, Originalhüttenweichblei 0,58—0,60, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,61—0,63, Remalted Plattenzink 0,55—0,56, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,70—4,80, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,50—4,60, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,88—0,90, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 93,00—94,00.

Holzmarkt.

Holz und Holzprodukte. Krakau, 16. April. Auf dem Holzmarkt keine Änderung.

Lemberg, 15. April. Auf dem Holzmarkt Lage unverändert; Preise wie in der Vorwoche.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 19. April. Geschlachtet wurden am 16. April: 31 Stück Rindvieh, 59 Kälber, 211 Schweine, 6 Schafe, 2 Ziegen, 1 Pferd; am 17. April: 35 Stück Rindvieh, 87 Kälber, 99 Schweine, — Schafe, — Ziegen, 2 Pferde; am 18. April: 86 St. Rindvieh, 69 Kälber, 125 Schweine, 16 Schafe, — Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 15. April folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 300 000	M.	I. Kl.	1 200 000—1 200 000	M.
II. „	1 100 000—1 150 000	M.	II. „	1 050 000—1 100 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Kalbfleisch:			Hammelfleisch:		
I. Kl.	—,—	M.	I. Kl.	950 000	M.
II. „	—,—	M.	II. „	—,—	M.
III. „	800 000—900 000	M.	III. „	—,—	M.

Pferde. Krakau, 15. April. Für ein Paar in Milliarden poln. Mark. Luxuspferde 3, Arbeitspferde 2, bessere Arbeitspferde (Percherons) 3, Bauernpferde 1. Auf dem Pferdemarkt völliger Stillstand.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. April in Krakau 0,93 (0,94), Zawichost 2,08 (2,14), Warschau 2,46 (2,55), Płock 2,82 (2,97), Thorn 4,07 (4,28), Fordon 4,04 (4,18), Culm 3,98 (4,12), Graudenz 4,16 (4,32), Kurzebrak 4,69 (4,83), Montau 4,73 (4,88), Pickel 4,94 (5,09), Dirschau 4,58 (4,68), Einlage 2,58 (2,62), Schiewenhorst 2,58 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Geschäftsverlegung.

Der geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit dem 17. d. M. unser **Manufaktur- und Kurzwarengeschäft** von der ulica Śniadeckich 30

nach der ul. Dworcowa 68

(im Hause des Herrn Godek) verlegt haben.

Es wird unser größtes Bestreben sein, durch mäßige Preise, prompte und reelle Bedienung das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben und bitten wir um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

16193 **Michel i Mroziński**, Bydgoszcz, Dworcowa 68.

Grosse Auswahl — Angemessene Preise!

Dem Geschmacke der werten Kundschaft Rechnung tragend, ergänzte ich meine Warenauswahl und empfehle zu angemessenen Preisen:

Teppiche u. Läuferstoffe

in verschied. Qualitäten, Größen u. stilvollen Mustern.

Kokos-Erzeugnisse.

Linoleum „Triolin“

als Fußboden- und Tischbelag usw.

Linoleum-Teppiche u. -Läufer.

Klub-Garnituren

für Herren- und Damenzimmer in Gobelin und Plüsch fertig auf Lager, sowie auf Bestellung.

SEIDEN

in den modernsten Qualitäten und schönen, dezenten Mustern.

Dekorations-Artikel

wie Gobelin, Plüsch, Chaiselonguedecken, Gardinen, Lampenschirme usw.

Woll- u. Baumwollwaren

A. O. Jende, Bydgoszcz,
ulica Gdańska 165.

Telefon 14-49. Telefon 14-49.

Meiner geehrten Kundschaft gebe ich ergebenst bekannt, daß ich meine Firma

Gustav Conrads

wie untenstehend geändert und mein **Büro und Lager** von **Sobieskiego** (Livoniusstraße) **5,**

nach Dworcowa (Bahnhofstr.) 52 verlegt

habe. Bei dieser Gelegenheit empfehle mein gut sortiertes Lager:

I. Landwirtschaftliche Maschinen
sowie **Bestand- u. Ersatzteile** dazu

II. Gatter- u. Kreissägen, Schärf-Feilen und Scheiben.

FRANZ ROSINSKI

vorm. **Gustav Conrads**

Telefon 394. **BYDGOSZCZ** Dworcowa 52.

Fabriklager von Textilwaren

Max Lipowski, Bydgoszcz

Telefon 1772 **Dworcowa 94, 1 Tr.** Telefon 1772

empfiehlt für Wiederverkäufer und Schneidermeister **in großer Auswahl:**

Herren- u. Damenstoffe

in Wolle, Kammgarn etc.

Sämtliche Qualitäten u. Preislagen. Modernste Muster.

Futterstoffe, Baumwollwaren

in- und ausländische Fabrikate. 16155

Grossisten erhalten Rabatt! — Grossisten erhalten Rabatt!

Dresdener Lima-Peitschenstöcke, Bogenpeitschen, Fahrgerten, Reitgerten, Reitstöcke, Hundepeitschen
in verschiedenen Ausführungen und Längen
der Firma Ed. Hüther & Co., Aglasterhausen in Baden

Generalvertretung und Alleinverkauf für ganz Polen:

Heinrich Fischer & Sohn

Inh.: **Wilhelm Fischer**

Peitschen- und Seilerwaren-Großhandlung

Telefon Nr. 60. **BYDGOSZCZ** ul. Poznańska 5.

Privatwohnung: Dworcowa 56, I.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in hiesigen Peitschenstöcken, Bogenpeitschen, Hundepeitschen Reitgerten, Reitstöcken, Spazierstöcken und

Peitschen-Riemen aller Art

sowie Bindfäden, Sattler- und Schuhmachergarn, Hänfen, Hede, Inderfaser, Gewebe, Gurten, Rohrklopfer, Stuhlrohr und Seilerwaren.

Auf der Posener Messe Stand Nr. **1327.**

Pol. S-ka Akc. „Kauczuk“

empfiehlt aus ihrem Bromberger (Bydgoszcz) Werk in

erstklassiger Ausführung Gummi-Artikel

für technischen und elektrotechnischen Bedarf wie:

Klappen, Ventilkugeln, Buffer, Ringe, Rahmen, Platten, mit und ohne Einlagen, „RADIOLIT“ à la Klingerit, sowie Ringe und Rahmen daraus,
Isolierband :: Gummierte Stoffe.

Verwaltung: Warszawa, Chmielna 9.
Telefon 501-85 u. 249-84

16197

Werk: Bromberg (Bydgoszcz),

Telefon 8-13. ul. Toruńska 61/63. Telefon 8-13.

Hurtownia Walizek **i Galanterji**

Wiktor Czysz

Poznań, StaryRynek 89, I. p.
neben Firma („Bławat Polski“)

Telef. 33-24. P. K. O. 203 138.

Damentaschen
Bajaderen
Brieftaschen
Necessaires
sämtliche Koffer
Reitgamaschen
usw.



Aktenmappen
Hosenträger
Spiegel
Stöcke
Schirme
Sportgürtel
Zigarettenetuis
usw. 16187

Ausstellung auf der Posener Messe (Plac Prez. Drwęskiego).

Ausstellung auf der Posener Messe (Plac. Prez. Drwęskeego).

Hebamme **Grzyskowska**
Privat-Klinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Telefon 1673.

Kinderwagen
täglich n. Ware, empf.
Prenß, Chocimska 16, (Privatwohnung).

Drucksachen
aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg,
Wilhelmstraße 16.

Anmeldungen zum 15543
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Aufzeichnungen
für Stickereien auf Stoffe all. Art 12415
Warminskiego 2, II.

Hühneraugen
beseit. radikal **Müllers Hühneraugen-Pflaster „Eins Zwei Drei“.** Seit Jahren bewährt. In jeder Apoth. u. Drog. erhältl. Engr.-Niederlage: J. Baicher & St. Matuszewski, Bydgoszcz. 16157

Bocianowo 4
Dort ist die **günstigste** Einkaufsquelle von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr

Elegante und gutsitzende
Damenkleider
Kostüme und Mäntel werden schnell und zu soliden Preisen angefertigt. 7192
Mode-Salon Fr. M. Klawonn,
Jagiellońska 44 (Wilhelmstr.)

Wir offerieren
zu
vorteilhaften Tagespreisen
und Zahlungsbedingungen
unsere
anerkannt erstklassigen
Dachpappen in allen Stärken
sowie
Ia dest. Steinkohlenteer
Ia Klebemasse
Ia Papp-Nägel

Portland-Cement
Stück-Kalk, Gips
Rohrgewebe
mit verzinkten Drähten
ab unseren Fabriken
Fordon, Nakło, od. Lager Bydgoszcz

Kostenanschläge
für Dachdecker-Arbeiten werden
unentgeltlich von uns erteilt.

Dachpappen-Fabriken
„IMPREGNACJA"
T. z o. p.
Zentrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17 — Plac Teatralny
Telefon Nr. 1214. 14808

Billige Fuhrwerke
ein-, auch zweispännig.
Uebernehme Waldfuhren und Landpflügen, stelle Wagen für Tauf-, Spazier- und Begräbniszwecke. 7163
Scheps, Szwederowo, Kossaka 3.

Zahnpraxis 14716
J. u. F. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
gegenüber der Hauptwache
Künstl. Zähne, Plomben, Kronen u. Brücken in Gold und Goldersatz.
Sprechstunden von 9—5 Uhr nachmittags.

Wegen Räumung einer Pachtbaumsch. gebe ich
Alleebäume Zierbäume und Sträucher
zu wirklich billig. Preisen bei Abnahme größ. Posten ab.
Größte Auswahl in sämtlichen Baum- :: schulartikeln. ::
Verlang. Sie Offerte!
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb
Sw. Trojcy 15. 1489

Heirat

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünschen Heirat. Damen, auch ohne Vermögen, gibt diskr. Auskunft 15965
Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48.

Ein Herr
36 J. alt, kathol., von Beruf Techniker, jetzt Beamter, wünscht auf diesem Wege eine Dame auch Witwe zw. **Heirat** kennen zu lernen. Am liebsten **Einheirat** in ein Geschäft oder eine Landwirtsch. Gefl. Off. u. G. 7123 a. d. Gst. d. Z.

Bess. Landwirt
evgl., Mitte 30er, poln. Staatsang., mit 15 000 Goldfr. Verm., möchte in eine gute Privat-Landwirtschaft **einheiraten.** Nur ernstgem. Angebote mit näh. Angaben u. J. 7139 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Osterwunsch.
Weich evangl. Herr, nicht unter 50 Jahren, bietet unvermög. evgl. Dame, angen. Ersch., alleinst., Heimat durch
Heirat.
Offerten unt. O. 7157 an die Geschäftsst. d. Z.

Witwer, Anfg. 50er, ohne Anh., Geschäftsm., sucht 500 **Mill. Mk.** von einer nett. Dame geg. Sicherheit z. leihen. B. gegenseitig. Zuneig. **Heirat** nicht ausgeschlossen. 5-Zim.-Wohng. in Bydgoszcz vorhand. Gefl. Angebote unt. B. 7177 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein, 34 J., Landwirtstocht., ev., wünscht Herrenbekanntschaft
zwecks Einheirat
in gute Landwirtsch., 26 Morg., schuldenfrei, Vermög. nicht Bed. Off. u. E. 7194 a. Gschst. d. Z.

Junger, intell., lediger **Pole heiratet** Mädch. od. jg. Witwe, w. ihm finanz. z. Zukft. verhft. Gefl. Antr. u. A. 16190 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Strebsamer, ehrlicher Landwirt sucht Stellg. zum 1. 6., od. 1. 7. als
Feldbeamter
od. direkt unt. Besitzer. Jetzige Stellung auf einem 3500 Morgen gr. Gute, bis jetzt ungekündigt, unverheiratet, 29 Jahre alt, polnisch. Staatsbürg., v. Jugend auf Landw. Offert. unt. L. 7142 a. d. Geschst. d. Zt.

Aelterer, erfahrener
Brennerei-Verwalter
evgl., verh., polnischer Staatsbürg., polnische Sprachkenntnisse, gestützt auf langjährige Zeugn. u. Empfehlungen, sucht Umstände halber zum 1. Juli 24 evtl. spät. anderweitig Dauerstellg. Derselbe ist mit elektrisch. Lichtanlage und Trocknerei vertraut. Gefl. Offert. unter Z. 16186 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Bürobeamter,
24 J., tücht. u. energ., mit Korrespond., Kasse, Maschinenschreib. usw. vertraut, deutsch und polnisch, sucht Stellung evtl. Beschäftigung in Nachmittagsstund. Gfl. Offerten unt. M. 7144 an die Geschst. d. Bl.

Aelterer, erfahrener
Buchhalter
bilanzsicher u. mit dem Kassenwes. vertr., sucht Vertrauensstellg. per 1. Juni od. 1. Juli cr. Anfr. bitte zu richten u. R. 7159 a. d. Gst. d. Ztg.

Junge Dame
(keine Anfängerin) sucht Stell. als **Kontoristin** od. **Kassiererin.** Off. u. C. 7088 a. d. Gesch. d. Bl.

Erstklassiger, selbständiger **d.-poln. Korrespondent,** mit langjähriger Praxis **als Handelsdir.,** Hochschulbildung, engl. u. franz. Spr., Jurist speziell in **Steuer- u. Arbeiterinsp.-Sachen** bewandert, jetzt in ungekünd. Stellung in der Hauptst. bei e. Weltfirma, wünscht aus Wohnungs- und Familienrücksichten eine
passende Anstellg. in Bromberg
bei einer soliden deutschen oder polnischen Firma. Kleine Ansprüche, Ia Referenzen. Offerten unter E. 15477 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau". — Daselbst auch nähere Auskunft.

Suche Stellung als
Beamter
Habe größere Güterkomplexe selbständig bewirtschaftet, worüber die besten Zeugnisse und Empfehlungen. 47 J. alt, verh., ohne Familie. Gütige Angeb. unter W. L. 1148 an **Rudolf Mosse, Danzig.** O16181

Geprüfte Fröblerin
Lodzerin, evangelisch, deutsch-polnisch mächtig, wünscht Anstellung auf einem Gute. Off. erb. u. U. 16177 a. d. Gst. d. Zg.

Offene Stellen

Reisenden
w. einen konkurrenzl. eingef. geschätzten Art. verwert. will, gebe Vertretung f. Polen ab. Z. Uebern. 1500 D. nötig für Ware. Offert. u. U. 6176 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Wir suchen für unsere Eisengießerei zum möglichst sofort. Eintritt ein. tüchtig., erfahr.
Formermeister
oder 16130
Vorarbeiter.
Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsanspr. erbeten an
Muscate, Betcke & Co., Tczew.

Klempner- und Installateur-Gesellen
stelle sofort bei dauernder Beschäftigung ein. 7169
A. Herszkowicz
Klempnermeister
ulica Długa 60. Telefon 1335.

Schlosser
für Galanterie-Arbeiten nach Lodz gesucht.
Wohnung vorhanden.
Offerten an „Reklama Polska" A. G. Lodz, Nawrot 1a. unter „Schlosser".

Wirtin
die in besten Häusern tätig war und die feine Küche perfekt versteht, für kleinen Haushalt bei hohem Gehalt gesucht.
Ausführliche Offerten erbeten unter T. 7161 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Perfekte Köchin
die nur in feinen Häusern tätig war, u. gewandt.
Stubenmädchen
das gut servieren kann, bei hoh. Gehalt ges.
Zu erfragen bei 7160
Frau Jachmann, Mostowa (Brückenstr.) 5, II.

Brennerei-Verwalter
der deutschen und polnischen Sprache i. Wort und Schrift mächtig, mit Elektrizität und Maschinen vertr., wird zum 1. Juli d. J. für größeren Betrieb ges. Gefl. Offerten erbeten u. J. 16086 a. d. Gst. d. Z.

Gärtnergehilfen u. Arbeitsfrauen
stellt sofort ein. 16195
Julius Roß,
Gärtnereibesitzer,
Sw. Trojcy 15.

Maler-gehilfen u. Arbeitsburschen
können eintreten.
Rux, Toruńka 189.

Malergehilfen
nur selbständ. Arbeiter, stellt ein 16191
W. Schulz,
Malermeister,
Grudziądz,
Józefa Wybickiego 28.

Tücht. Verkäufer
von technisch. Geschäft zum ehesten Antritt gesucht. 15930
Scheerschmidt & Hoffmann.

Tüchtige ältere
Maschinenschlosser und Dreher
mit poln. Staatsangeh. für Repr. landw. Maschinen für dauernde Stellung sofort gesucht. Offerten u. P. 16169 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vorschnitter mit 30 Schnittern, Mädchen, Burschen u. Männer sucht
von Lehmann, Wyrza. 16173

---

1 Lehrling
mit guter Schulbild. kann eintreten. Lebenslauf u. Schulzeugnisse erforderlich. 16149
„Pomera",
Zuckerwarenfabrik,
Plac Poznański 3.

Gärtnerlehrling
kann sofort eintr. bei fr. Stat., evtl. 2jähr. Lehrz. **Ernst Adam,** Gärtnerei u. Baumsch., Bydgoszcz-Szretery.

---

1 Arbeitsbursche
der mit Pferden umzugehen versteht, kann sich melden 16106
Grunwaldzka 96.

Kontoristin
gesucht mit gut. Handschrift, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenographie. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unt. O. 16147 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Verkäuferin
der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, stellt ein 7188
Papiergeschäft,
Gdańska 6.

Perfekte
Stepperinnen
und eine jüngere
Schreibhilfe
für unser Büro werd. p. sofort verlangt. 16072
Julius Brilles,
Tow. Akc.

Suche zum 1. Mai für 2 Jungen, 6½ und 4 Jahre alt, evangel.
Kindergärtnerin
I. Klasse. Meld. erbitt.
Frau Administrator Schlegel, 16184
Mełno, p. Grudziądz.

Junggeselle,
hohe soziale Stellung einnehmend, sucht ab 1. Mai 1924 geeignete, zuverläßige
intell. Person
zur Leitung sein. Haushalts. Zuschriften unt. Nr. 4746 an die Exp. C. B. „Expreß". 7151

Wirtin
für 50 Morgen große Wirtschaft v. sogl. ges.
Witte,
Niostoy, b. Działdowo (Soldau). 16051

Suche z. 1. Mai od. früher evangl. 16133
Stubenmädchen
für Gutshaushalt.
Dom. Poledno
b. Terespole, Pomorze.

Wirtschaftsstütze
vom Lande, mit häusl. Arb., f. Kleinstadthaushaltg. (3 Pers.) sof. oder 1. Mai bei Höchstlohn ges. Vermittel. genehm. Angeb. unter Nr. 100 an **Kujawischen Boten,** Inowrocław. 7107

Gesucht f. Gutshaush. zu sof. od. 1. 5. evang.
Stütze
oder junges
Lehrmädchen
das schon etw. kochen k. O. u. K. 16088 a. d. G. d. Z.

Suche per 1. Mai älteres 16164
Hausmädchen
das Glanzplätten und Nähen versteht.
Frau Rittergutsbesitzer
Jahnz, Patrzyn
bei Nowawieś wielka.

Wirtschafterin
die selbst mitarbeitet, gut kocht und einem Haushalt vorzustehen weiß, a. ein Sägewerk Województwo Poleskie gesucht, welch. neutrale Ausländer innehaben. Bedingung: beide Landessprachen. Offerten unter Beifügung von Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an d. Geschäftsstelle d. Ztg. unt. T. 16176 erbeten.

Wegen Abwanderung zum 15. 5. bzw. 1. 6. 24 zuverlässiges, evang.
Stubenmädchen
gesucht. 16170
Frau Gertr. Foedisch,
Dom. Rogalin
bei Jastrzębiec,
Kreis Zempelburg.

Nachweis
von Lehrstellen für junge Mädchen zur Erlernung bzw. Vervollkommnung in der Hauswirtschaft.
Geschäftsstelle Sniadeckich Nr. 4.
16136

Zur Erlernung der Gutswirtschaft
findet zum 1. Mai ein kräftiges, **jg. Mädch.** Aufnahme in 16119
Rittergut Pilewice,
Bahn Gorzuchowo
(Gottersfeld).

Frauen für Gartenarbeit stellt ein 7171
Gärtnerei Ernst Adam,
Szretery.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankeit. 1a. Tel. 885. 15473

Biete zum Tausch nach Polen an
ca. 20 Häuser
in Westfalen u. Rheinland (unbesetzt. Gebiet),
ca. 30 Wohn- und Geschäftshäuser und Villen
in Berlin, Fürstenwalde, Stralsund, Garnsee, Allenstein, Danzig,
mehrere Landgrundstücke
verschiedener Größe in Ostpreußen, Pommern und Schlesien gegen Wohn- und Geschäftshäuser, Villen, Mühlen, Fabriken, Landgrundstücke und Güter, auch mit bedeutender Barzahlung. 16062
Ausführl. Angebote mit Tauschwünschen, auch Verkaufsangebote erbittet
Edmund Suwalski,
Bydgoszcz,
ulica Sniadeckich 2.
Telefon 590.

Mein gut rentables
Schmiedegrundstück
nebst großem Obst- und Gemüsegarten, neue massive Gebäude, ist krankheitshalber sof. zu verkauf., oder nach Deutschland gegen ein gleichwertiges **zu vertauschen.** 16128
Schmiedemstr. Seydlitz,
Kosowo b. Nakło.

Tausche klein. Haus 2 Stuben u. Küche, Stall., Schuppen Obstg. u. Land, f. Part. Wohng. v. 3 Zim. u. Küch. Zu erfrag. **Rupienica 5** (Schöndorf). 7148

Schrebergarten zu kauf. ges. Off. m. Prsang. unt. Z. 7180 a. d. Gst. d. Z. erb.

Molkereigrundstück
in milchreich. Geg., mass. Stall, Eiskeller sowie Holzschupp. vorhand., mass. Gebäude m. gewölbt. Kell., halbfert., Bauholz u. Ziegel z. Fertigstell. vorhanden, dazu 1 Morgen Land. Pr. 2,9 Milliard. Anfr. u. W. 16183 a. d. G. d. Z.

Gold Silber Brillanten, 15554
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

Gute Oelgemälde
weit unt. Preis abzug.
Tschernatsch,
Gdańska 153. 15937

Schreibmasch.
preiswert zu verkauf.
Jagiellońska 14, II, r.

Für Auswanderer nach Deutschland
offerieren wir zum
Ankauf 16087
in Pommern und Mecklenburg
Rittergüter, Pachtungen, Bauernhöfe, städtische Grundstücke.
Ausführliche Auskunft erteilt auf Anfrage
Norddeutsche Treuhand A.-G.
Stralsund, Mönchstraße 51.

Grabstein- und Marmorwarenfabrik
in Pomorze 15714
auf das modernste eingerichtet, mit Steinsägen, Schleifmaschinen für Marmor, Granit und Glas, Sandstrahlgebläse, besonderer Umstände halber sofort sehr preisw. zu verkaufen.
Hekele & Co., Wąbrzeźno, Pom.

Kutschpferde — Zuchtpferde
1,66 groß, kastanienbraun, 5jährige Stuten, edler Herkunft, mit Papieren zu verkaufen oder gegen schwerere (Oldenburger) zu vertauschen. 16131
Anton Piliński,
Mostrichfabrik. Nowy Rynek 9.

Oelmühlen-Anlage
Leistungsfähigkeit 6 bis 8 Ztr. Saat in 10 Stunden zu verarbeiten, in bester Ordnung, komplett u. sehr gut erhalten, **zu verkaufen.**
Offert. unt. S. 16175 a. d. Gschst. d. Ztg.

---

1 Sandstrahlgebläse 16159
1 elektr. Marmorschneidewagen
1 „ Steinbrechmaschine
2 „ Schleif- u. Poliermasch.
im Betriebe zu besichtigen
verkauft preiswert
Franz Rosinski
vorm.: **Gustav Conrads**
Bydgoszcz
:: Telefon Nr. 394. :: Dworcowa 52. ::

Alle Sorten
Flaschen sow. Glasbruch
Herings- und Teertonnen
kauft 7165
Handel butelek i beczek
Fr. Topoliński,
Królowej Jadwigi 13a, Hof (früh. Viktoriastr.)

Kaufe jedes Quantum 15544
Roßhaare
zahle die höchsten Preise.
W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Wolle und Kartoffeln
kauft ab allen Bahnstationen.
Benno Tilsiter
Bydgoszcz, Petersona 12a.
— Telefon 76. — 7186

Ein kl. Häuschen
in der Stadt oder im Vorort von Bydgoszcz zu kaufen oder eine 2—3 **Zim.-Wohnung** zu mieten gesucht. Off. u. B. 16178 a. d. Gschst.

Berkshire-Eber
zu kaufen gesucht. 16173
von Lehmann,
Matyldzin.

Echte Schweizer
Sahnen-Ziege
zu verkaufen. 7168
ul. Jagiellońska 37.

---

8 **Legehühner** verkft.
Gdańska 51, Hof, 1 Tr.
7167

Bienenvölker
leichte Häckselmaschine, leicht. Arbeitswagen u. gut geb. Einscharpflüge verkauft 7010
H. Schönfeld, Debinka (Eichenau), post Wielka Nowawieś, pw. Bydg.

Aale
kauft jeden Posten 7129
P. Wedell,
Sw. Trójcy.

Wohnungs-einrichtg. mit Wohng. 7135
3 Zim., Küche usw., sof. zu verkaufen u. zu bez. Pr. 4 Milliarden. 7135
Sienkiewicza 1a, p., r.

Achtung! Verkaufe **D.-Hüte** zu billigen Preisen. **ulica Matejki** (Schlosserstr.) 8, II. 7124

Zähne 15543
mit Platinstiften,
Gold u. Silber
kauft f. eigenen Bedar,
Paul Bowski,
Dentist, Mostowa 10.

Ein Kindersportwagen zu verkaufen. **Okole, Stara Szkolna 10,** 1 Treppe, rechts. 7153

Achtung!
Eine gut erh. **Wringmaschine mit Gummiwalze z. vk. Polerzynski,** Jackowskiego 20, I. 7164

Schultheiß, I. u. II. Teil, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. W. 7179 a. d. Gst. d. Ztg.

---

1 Manometer
z. Bierap. fast neu und
1 Alkoholomtr.
mit Meßglas, beides f. 50 Goldfr. sind z. verk. Off. bitte unt. B. 16192 an die Exped. d. Ztg.

Futterrüben
gibt ab 16161
Paul Goertz, Dragaß.
— Telefon 793. —

---

2 Hobelbänke
gut erhalten kauft
G. Habermann,
Bydgoszcz,
Unji lubelskiej 9/11. 16114

Kachelöfen
alt, aber gut
verkauft sofort 7174
Schöpper, ul. Zduny 5 (Töpferstraße).

Torfstechmaschine
mit Zubehör, ca. 3 m, fast neu, verkauft 7175
Sypniewski, Bydgoszcz, Nowy Rynek 3.

Teerfässer
Heringsfässer
kaufen
Dachpappenfabriken
„IMPREGNACJA"
Bydgoszcz, 15808
Plac Teatralny
Tel. 1214.

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 15262
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Wohnungen

6-Z.-Wohng.
sämtl. Bequeml. (4. Et.), m. Balk., v. 1. 5. unter gegenw. übl. Beding. abzugeb. Offert. unter N. 7156 a. d. Gschst. d. Z.

Eine 3-Zimmer-Wohnung
sonnig, i. Bydgoszcz, m. einer **4-Zim.-Wohng.** in Danzig, Oliva od. Langfuhr zu **tauschen** ges. Anfragen zu richten u. B. 7158 a. d. Gst. d. Z.

---

3 Zim.-Wohnung
part., Danzigerstraße, gegen 4 **Zim.-Wohn. zu vertauschen.** Umzug wird erstattet. Off. u. R. 16171 a. d. Gschst.

Suchen von sofort
Laden
m. od. ohne Wohnung, geeignet f. ein Lebensmittelgeschäft. Uebernehm. evtl. m. Waren. Off. unter B. 7183 an die Geschäftsst. d. Ztg

---

Büroraum
im Zentrum f. größer. Unternehm. abzugeb. Off. u. A. 7181 a. d. G. d. Z.

Lagerplatz mit Schuppen
u. **Anschlußgleis** abzugeben. Anfr. erbeten unter B. 15638 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kl. Arbeitsraum
zu mieten gesucht. Off. u. C. 7185 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jüng. Handlungsgeh. sucht v. sogl. ein **möbl. Zimmer.** Off. unter S. 7160 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zim. m. Mittagstisch od. voll. Pens. z. vm.
7178 **Sniadeckich 29, I, l.**

Franz Mühlstein
Herren-Moden-Geschäft

Elegante Maßanfertigung. Reichhaltiges Lager der neuesten Muster in in- und ausländischen Stoffen.

15781

Solide Preise

ul. Gdańska 53 (Danzigerstraße).

Achtung!

Zu den kommenden Feiertagen empfehlen wir dem werten Publikum und den Herren Gastwirten unsere 16143

vorzüglichen Biere

„Kristall", „Salvator", „Porter Wielkopolski"
sowie unser helles Exportbier „Imperial"
etwas für Feinschmecker.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir am 15. d. Mts

in Toruń eine eigene Bierniederlage

eröffnet haben: **Toruń-Mokre, Zamknięta 3. — Telefon 641.**

Brauerei Browar Wielkopolski

Bydgoszcz, Dworcowa 36. Telefon 1608.



Wegen Platzmangels bieten wir an ab unserem Lager solange Vorrat reicht

Teerfreies 16153

Bedachungsmaterial

Ruberoid und Lohsol

mit 20 % Rabatt vom Tagespreise

M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz, Jagiellońska 11. — Tel. 1430.



---

* Schellack *

weißgebleicht Ia
Lemon, echt
Orange, T. N.
Rubin, harzfrei
Synthetischer (Kunst)
Leim „Strem"

empfiehlt preiswert

S. Szulc, Bydgoszcz

Dworcowa 22/23. Tel. 840.

Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel. 16184

Zur Messe in Posen: Gruppe 5, Stand 1718.

Kohlschleiferei

für Scheren u. Messer aller Art

insbesondere **Rasiermesser**

Präzisions-Hohlschliff mit **garantiert guter Schneide**

Kunsthohlschleiferei für ärztliche und tierärztliche Instrumente

Solinger Stahlwaren **Mechanische Werkstatt**

Kurt Teske, Mechanikermeister, **jetzt** Posener Platz Nr. **4.**

Telefon 1296. 15366

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen

sowie Schwachstrom-Anlagen.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren. Metalldraht- und Halbwattlampen sowie sämtliches Installations-Material stets am Lager. 15501

Eigene Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Oberschlesischen

Hüttenkoks

Brennholz,

Oberschl. u. Dąbr.

Kohlen

in allen Sortierungen, bahnstehend und ab Lager (auch in kleineren Mengen frei Haus) hat zu günstigen Preisen abzugeben 15?64

P. Nosiński i Ska

Telefon 1701. Telefon 1701.

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.

Lagerplatz ul. Warszawska 17. Tel. 1787.



K. C. G.

Handsämaschine bis 6 Meter Streubreite

Patentamtlich geschützt. 15349

Spart Saatgut, Arbeitskräfte und Gespanne
Prospekte und Besichtigung am Lager.

Alleinvertreter für Bydgoszcz u. Umgegend

Bruno Korth

Tel. 1276. Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 4. Tel. 1276.



15954

Achtung! Herren Schuhmacher!

Großer Transport

Ober- u. Sohlenleder

angekommen.

Wo? Pomorska **„Centrala Skór"**

Władysław Włudarczak,

Bydgoszcz,

Długa 45. **Telefon 51.**



Bedeutend erweiterte

Schäfte-Fabrikation.

Bisher noch nicht dagewesene gute und billige Einkaufsquelle.

Box- und Chevreau-Leder von 2000000 Mark p. Fuß.

Bitte besichtigen Sie mein Lager.

Kein Kaufzwang.

Ständige Kunden erhalten **Kredit.** 15659

Torfstechmaschinen

Torfpressen für Dampf- u. Roßwerksbetrieb, **Elevatoren,**

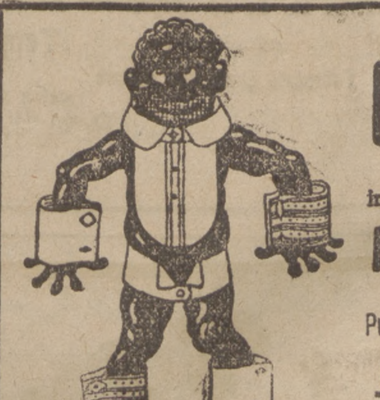
Ziegeleimaschinen

wie Pressen, Abschneider usw., empfiehlt in bewährter Konstruktion und solider Ausführung

Maschinenfabrik F. Eberhardt, Sp. z o. p.,

Bydgoszcz.

Bei Anfragen Bezugnahme auf diese Zeitung erbeten. 15282



Blütenweiße

Gummiwäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

Haar-Schmuck

allergrößte Auswahl

Puppen, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach,

Kościelna (Kirchenstr.) 7

an der Markthalle.

Ratenzahlung

zu vorteilhaften Bedingungen, für Jedermann ohne Ausnahme!

Leinwand: in ganzen Stücken, für Bettlaken, Bettbezüge, in- u. ausländische Inletts, Voile u. Crêpe de Chine.

Wollwaren: Boston, Kammgarne, Cheviots, Gabardine für Anzüge und Kleider. — — — — — —

Bemerkung: Der Verkauf gegen Ratenzahlung erfolgt auch an Auswärtige. 15524

„BOSTON" BYDGOSZGZ ul. Długa 8, I.

Flüchtlinge!

Uebernehme sachgemäße Beratung, sowie Vertretung in Entschädigungssachen.

Paul Kattau, 16160
Berlin S.W. 11,
Dessauerstraße 8.
Telefon: Kurfürst 3663
(Nähe Potsdamerpl.).

Senfkörner

in größeren und kleineren Mengen kauft und bittet bemusterte Offerten nebst Preisangabe

Anton Piliński, Bydgoszcz

Mostrichfabrik, Tel. 407. 16129

Bank Dyskontowy S. A. Bydgoszcz

Filiale Poznań.

Gegründet 1913. Telefon 894, 896, 897, 898. Gegründet 1913.

Filialen: Brodnica, Grudziądz, Kartuzy, Kościerzyna, Nowe, Puck, Starogard, Świecie, Tczew, Toruń, Wejherowo.

Zahlstellen: Działdowo, Golub-Dobrzyń, Jabłonowo, Lidzbark, Lubawa, Nowemiasto, Oliwa, Pelplin, Skarszewy, Wrzeszcz (Langfuhr).

Filiale Gdańsk.

Erledigt sämtliche Bankgeschäfte.

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,

Piano- und Orgelfabrik,

Bydgoszcz, Sniadeckich 56.

Tel. 883. 14890

Alle Einkäufe besorge immer im

Dom Towarowy

Rogaliński, Zaremba, Szuchiewicz i S-ka,

Bydgoszcz, ul. Długa 66, 1. Etg.

der einzigen Firma am Platze, welche sämtliche Waren :: gegen langfristige Ratenzahlungen abgibt. ::

Ständig auf Lager:

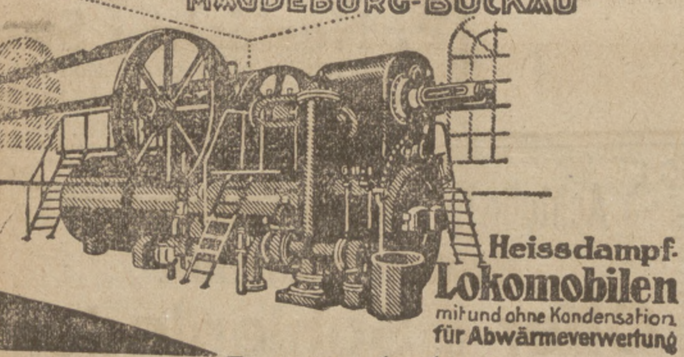
Manufakturwaren	Herrenwäsche	Waschwaren aller Art
Herrenanzüge	Damenwäsche	Schuhwaren sämtlich.
Damenkleider		Arten und Größen.

Zentrale in Warszawa

Miodowa 6, Podwale 3
Telefon 152—20.

Filialen: Poznań, Szewska 11, Tel. 50-41
Łapy (Woj. białostockie)
Bydgoszcz, ul. Długa 66, Tel. 809. 16101





Reprezentant: 15848

Inż. MARJAN ROWECKI

Poznań, ul. 27. Grudnia 7, II ptr.

Telefon 2583. Adr. telegr.: Lokomobila-Poznań.

Otto Pfefferkorn

Bydgoszcz :: Dworcowa 94

Werkstätten: Podolska 3





Ca. 200 Zimmer

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einrichtungen

Klubmöbel Teppiche

Fahrstuhl durch alle Etagen

Gegründet 1884 Telefon 331 u. 432
Telegr.-Adr.: Pfefferkorn



Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft

für 15500

Puppen, Puppenköpfe Spielwaren Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin

ul. Gdańska 40.

Ganz Bromberg ist bereits zufriedengestellt, und wer es noch nicht ist, der versuche es einmal!

Auf einem besonderen Apparat schleife ich mit Hilfe einer elektrischen Maschine und ziehe ab 15090

Messer zu Rasierapparaten.

Gleichzeitig verkaufe ich besondere Apparate eigener Erfindung, von mir ausprobiert, unter Garantie und billig, zum Abziehen der Messer von Rasierapparaten.

Antoni Zaist, Schleiferei-Anstalt

Bydgoszcz, ul. Mostowa 6

Eingang von der Grodzka.

Oberschles. Steinkohlen

aus bekannten erstklassigen Gruben, haben ständig waggonweise bahnstehend und ab Lager billigst abzugeben. 15675

Industrie u. Wiederverkäufer

können wir **zu besonders günstigen Preisen u. Zahlungsbedingungen** ständig sofort beliefern.

Józef Ost, Spł. Komand.

Tel. 153. Bydgoszcz. Tel. 153.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billiger Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.

Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 14793

Firniss **L**acke **F**arben

für jeden Beruf u. jeden Zweck empfiehlt in jeder Menge 7089

A. Schiefelbein,

Bydgoszcz,

Bocianowo 1. Tel. 1125.



Das beste Rad

Vertreter:

Willy Jahr, Bydgoszcz

Dworcowa 18 b. 15974

Nachruf!

Am 21. April vorigen Jahres wurde meine inniggeliebte Frau, die herzensgute Mutter ihres kleinen Lieblings, meine heißgeliebte Tochter, unsere liebe teure Schwester, Tante und Schwägerin 16168

Frau

Frieda Jakubowski

geb. Meier

im blühenden Alter von 29 Jahren durch ruchlose Mörderhand entrissen

Im tiefsten Schmerz
Otto Jakubowski als Gatte
Willi Jakubowski als Sohn
Familie Heise, Altendorf
Familie Meier, Schweinitz u. Berlin
Familie Gollnik, Schweinitz.

Altendorf, den 20. April 1924.

Du warst so gut und starbst zu früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.
Ruhe sanft in Frieden!

Gebe Gott, daß, wenn der Mörder dieses liest, er seine ruchlose Tat bekennen möchte.

Robert Böhme

Gärtnerei G. m. b. H.,
Bydgoszcz,
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Obstbäume in Hoch- und Halbstamm, Busch und Spalier,
Pfirsiche u. Aprikosen
Walnüsse,
Rosen, hochstämmig und niedrig,
Stachel- u. Johannisbeer., hochst. u. Busch,
Himbeer- und Erdbeerpflanzen,
Spargelpflanzen,
Stauden in gr. Ausw.
Ziersträuch., Heckenpflanzen, Rotdorn, hochst., **Trauerbäume**
Koniferen u. **Buxus.**
Wild. Wein, selbstkl. Wein, Echter Wein,
Dahlienknollen. 7122

Habe mich als

Hebamme

niedergelassen; erteile Rat und Hilfe nach neuesten Vorschriften und bitte um geneigten Zuspruch. 7152

Julia Balcer,
Fredry 7 (Vorwerkstr.).

Vergessen Sie nicht!

während der Feiertage

die Innenausstellung der Sommersaison-Neuheiten

in den Geschäftsräumen



zu besichtigen.

!!Achtung!!
Hausfrauen

Schmier-Seife
(Vor-Kriegs-Qualität),
alle Arten
Wasch-Seifen
Wasch-Pulver
Glanz-Stärke (Hoffmanns)
Reis-Stärke
Kartoffel-Stärke
Weizen-Stärke
Bohner-Wachs :: Sidol
Scheuer-Sand 16198
Scheuer-Bürsten
zu billigsten Preisen empfiehlt

K. Figurski Nachf.
T. Przepierzyński
Gdańska 71. Gdańska 71.

Eckendorfer Runkelsamen

gelb und rot
Original-Substantia
Rotklee
Timothee
Raygras
weiß. Pferdemöhrensamen
Kalisalz 40 %
Superphosphat
bietet an
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 30.
Lager: Bielawki.
Tel. 100. 16111

Die

Beleidigung

gegen Fräulein Marta Dretzke aus Runowo nehme ich reuevoll zurück. 7201

Wilhelmine Finner,
Topola.

KINO KRISTAL

Das große Feiertags-Programm!

Die größte Filmschöpfung, welche seit Bestehen der Kinematographie in Deutschland geschaffen wurde.

Das Riesen-Monumentalfilmwerk

„HELENA"

(Der Untergang Trojas)

nach Homers unvergänglichem Werk, der „Ilias"

Für Jugendliche von der Filmprüfungsstelle freigegeben.

In den Hauptrollen die hervorragenden Künstler

Edy Dardea — Hanna Ralph — Adele Sandrock — Albert Steinrück — Carl de Vogt — **Wl. Gaidarow**

Albert Bassermann — Fritz Ulmer — Karl Wüstenheger — Carlo Aldini — Karl Lamac.

Beiprogramm: Leo, der Löwenbändiger

Köstliches Lustspiel in 2 Akten.

Beginn: 3.30, 5.10, 6.40, 8.35. 16189

⚒ Oberschlesische ⚒
u. Dabrowaer Kohlen

aus Tief-Gruben in den besten Sorten zu strikten Konzernpreisen liefern wir in Waggonladungen täglich rollend,

Kohlen, Torf u. gehauenes Holz

haben auf Lager und liefern im Detail zu mäßigen Preisen ins Haus 7172

J. Hoffman i Ska.

ul. Sowińskiego 15. Telefon Nr. 18 — 55.

M. Dajski

approb. Zahn-Arzt 15629

Bydgoszcz, Gdańska 25
(Danzigerstr.), hochparterre

Spezialität: Zahnbehandlung
Goldkronen, Brücken
: künstliche Gebisse :
Mund- und Kieferchirurgie

Sprechst. 1/2 10—1 u. 3—6 nur wochentags.

Schuhwaren

gut und preiswert, garantierte Handarbeit eigener Schuhmacher, empfiehlt 16152

Schuhgeschäft „Sport"
13 Danzigerstr. 13. Tel. 771.

Achtung! Achtung!
ulica Grodzka 7184
☛ **zum letzten Mal** ☚

Knossallas
Vergnügungs-Platz

an beiden Oster-Feiertagen zum letzten Mal geöffnet.

Lochowo.

Zu dem am zweiten Feiertag bei mir stattfindenden 7109

Tanzvergnügen

lade ich freundlichst ein.

Der Wirt **Max Bettin.**

J. Bromberg

Tel. 19 **Lubicz b. Toruń** Tel. 19

Landwirtschaftliches Maschinen-Engroslager.

Zentrifugen Milo, Milena
Zenit von 30 bis 800 Liter
auf Lager.

Molkerei-Maschinen :: Näh-Maschinen
Fahrrad-Gummibereifung.

Große Auswahl und billigste Bezugsquelle.
Preise herabgesetzt.

Großer Posten eiserner Gartenstühle
billigst zu verkaufen.

Zur Posener Messe
Hala Maszyn Nr. 367. 16057

Beerdigungs-Institut
Rud. Grund

Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.

Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtl. Meldungen.

ul. Gdańska 26

Elegantes Fuhrwerk. 7076

Einladung

zur

Generalversammlung

des Spar- und Creditvereins
zu Kcynia sp. z o. o.
am Dienstag, den 6. Mai 1924,
nachmittags 5 Uhr,
im Lokale des Herrn **Rosseck in Kcynia.**

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht 1923.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung: a) über Genehmigung der Bilanz, b) über die Gewinnverteilung, c) Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Geschäftliches.

Kcynia, den 17. April 1924. 16148

Der Aufsichtsrat. Loewy.

Tanzvergnügen

2. Feiertag! 2. Feiertag!
Białebłota (Weißfelde)
7155 **Kieper.**

Verloren

Personaldokumente nebst Wertpapieren

auf den Namen Moszkowicz aus Warschau. Bitte in Gelhorns Hotel am Bahnhof Bydgoszcz abgeben zu wollen. 7198

Patzers Etablissement.

Am 2. Osterfeiertag:

Großer

Frühlings-Ball

verstärktes Orchester. 16165

Es ladet freundlichst ein

Der Wirt.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten**, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 15537

St. Banaszak,

Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Stubińska, 2542
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Deutsche Bühne,

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 20. April
Anfang 7 1/2 Uhr
Auf vielseitig. Wunsch!

Der Schöpfer.

Schauspiel von Hans Müller.

Montag, den 21. April
Anfang 8 Uhr
Zum letzten Male:

Das Jubiläum.

Lustspiel von Arnold und Bach.

Dienstag, den 22. April
Zum letzten Male!

Familie Hannemann.

Schwank von Reimann und Schwartz. 16208

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 15546

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Paul Bowski
Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 15533

Zu soliden Preisen:

Jumperwolle in allen Farben.

Damen-Mäntel- u. Kostüm-Stoffe :: Kleiderstoffe in Wolle u. Baumwolle :: Wollmusseline :: Anzug-Stoffe in Kammgarn und Cheviot :: Gabardine Covercoats :: Garant. daunend. Inletts :: Weißwaren.

Strickwolle wieder eingetroffen! 16088

Für 3³/₄ Pfd. Schmutzwolle bezw. 2³/₄ Pfd. gew. Wolle geben wir 1 Pfd. ausländische Kammgarnwolle, solange der Vorrat reicht!
Für 3¹/₂ Pfd. Schmutzwolle oder 2¹/₂ Pfd. gew. Wolle geben wir 1 Pfd. der besten Lodzer Strickwolle.

Landw. Hauptgesellschaft Bydgoszcz, ul. Dworcowa Nr. 30, I.

Kamelhaar-Treib-Riemen
erstklassiges deutsches Fabrikat
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 15174

Haarnetze :: Zöpfe
Locken-Puppen-Perücken
Anfertigung sämtl. Haar-Arbeiten
Haarschmuck u. Ersatzteile
Tee-Puppen
Reparaturen von Puppen
Ständiges Lager in Puppen und Puppen-Ersatzteilen
Puppen-Klinik
Haarfabrikation Bydgoszcz
Dworcowa 15a. 15498

Ersatzteile

zu

Alfa- u. and. Separatoren
Alfa-Teller

Mahlscheiben
zu
Rapid-, Gruse-Veraklit-, Krupp- u. and. Systemen

Nähmaschinen-Ersatzteile

Schleifsteine f. Mähmasch., lose

Schlagleisten

Drillscharspitzen zu all. System.

Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln
von Jaehne usw. 15551

kaufen Sie am günstigsten bei

Bracia Ramme

Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.
Wiederverkäufer Rabatt.



Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.
15490



Eisen-konstruktionen

wie

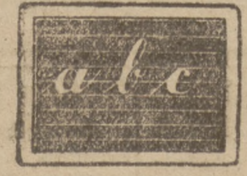
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 15552

Prima Kohle
Koks, Briketts
Benzol, schwefelsaur. Ammoniak
gegen Kredit u. entsprechende Rabatte.
Prompte Lieferung in allen Sortimenten und Mengen zu billigsten Preisen ab erstklassigen oberschles. Gruben.
15719 **„Polesia"**
Tow. wyrobów chemiczn. i mineralnych z o. p.
Królewska Huta, Rynek 5.

Jetzt ist's Zeit!



Schultafeln, Schulhefte, Heftelöschpapier und Heftbezüge, Rechnungs-, Garderoben- und Eintrittsblocks, Kellner-Hotelbücher, Notizbücher, Kreppapier in Rollen, Blumenseidenpapier, Glanzpapier, Briefpapier, Büroartikel

Zeichenpapier in Rollen und Bogen

Löschpapier „J'ai soif", Kanzlei- und Konzeptpapier 2193

Leitz-Briefordner und Schnellhefter
(bestes deutsches Fabrikat)
Bleifedern und Schreinerstifte (polnisches und deutsches Fabrikat), **Pel.kan-Tinten**

Spielkarten (Stralsunder u. Łapin i Ska.)

Düten, Beutel, Pergamentpapier, Packpapier in Bogen und Rollen, Pack- und Flaschenpack-Seidenpapier, Postversandkartons.

„Segrobo", T. z o. p., Großhandlung
Bydgoszcz, Dworcowa 38.

Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.
Fabriklager in Stühlen.
S. Szulc, Bydgoszcz, 15592
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Wer es nicht glaubt, der versuche es!

Spezialist in der Schleiferei und im Abziehen v. Rasiermessern mit einer elektrischen, direkt f. diesen Zweck eingerichteten Maschine, schleife ich Ganz-, Halb- und Dreiviertelhohl, sowie französischen Schliff und habe einen besond. Schliff für starken Bartwuchs.

Gleichzeitig nehme ich **ärztliche Instrumente** an. Ich schleife Haarschneidemaschinen u. Schermaschinen für Vieh, repariere auch und schleife Fleischmaschinen, Friseur- und Schneiderscheren, erneuere und setze ein neue Klingen für Tischmesser.

Nehme zum Schleifen an **Messer zu Druckerei- und Buchbindereimaschinen.** Jede Arbeit wird unter Garantie und billig ausgeführt. Gleichzeitig empfehle ich der geehrten Kundschaft eine große Auswahl in Rasiermessern, Haarschneidemaschinen, Scheren und Taschenmessern. 15091

Antoni Zaist, Schleiferei-Anstalt
Bydgoszcz, ulica Mostowa 6.
Eingang von ulica Grodzka.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl.
15631

Die italienische Anleihe für Polen.

Die 400-Millionen-Lire-Anleihe, die die Republik Polen bei der Banca Commerciale Italiana aufgenommen hat, ist, wie der römische Berichterstatter der „Rhein. Westf. Zeitg." aus guter Quelle erfährt, bereits nach wenigen Tagen unterzeichnet worden. Zu der Anleihe wird versichert, daß in ihr kein deutschfeindlicher Schritt gesehen werden kann. Der langjährige Leiter der Banca Commerciale trägt einen deutschen Namen und galt in Rom immer als Deutscher, ist aber aus Warschau gebürtig und besitzt daher dort alte Beziehungen. Bereits vor etwo drei Jahren hat die Bank der Lodzer Tuchindustrie einen Kredit von 100 Millionen Lire gewährt und hat dann, zum Teil durch ihr Tochterinstitut, die „Italo-Bulgara" in Sofia, die Versorgung Polens mit Tabak in die Hand genommen. Wie bekannt ist, hat sich Polen bereits vor längerer Zeit zur Abnahme von jährlich 2 Millionen Kilogramm Tabak aus Italien verpflichtet. Die neue Anleihe soll nun dieses Verhältnis wesentlich erweitern und festigen, indem sie das polnische Tabakmonopol ausbauen helfen wird; sie bietet den Zeichnern, neben sehr vorteilhaften Bezugsbedingungen und einer Verzinsung von 7 Prozent, eine doppelte Garantie: einmal haftet das polnische Tabakmonopol mit allen seinen Immobilien und Vorräten als Hypothek, ferner aber garantiert die italienische Regierung auf Grund eines königlichen Dekrets im Falle kriegerischer Ereignisse auf polnischem Boden für den regelmäßigen Zinsendienst. Das Interesse, das hiermit der italienische Staat an der Transaktion bekundet, hat jedenfalls keine Spitze gegen Deutschland; richtiger wird es sein, darin ein Glied in der Kette zu erblicken, die der kluge Mussolini schmiedet, in der Absicht, die französische Politik zu durchkreuzen.

Ausleihung von Militärpferden für landwirtschaftliche Arbeiten.

Eine Verfügung des Kriegsministers empfiehlt den einzelnen in Pommerellen garnisonierenden Militärformationen das Verleihen von Militärpferden ohne Bespannung für die pommerellische Landwirtschaft. Das tägliche Futter für zwei Pferde soll 12 Kilogramm Hafer und 16 Kilogramm Heu betragen. Der Sodat muß die für einen landwirtschaftlichen Arbeiter hinreichende Nahrung sowie eine entsprechende Unterkunft erhalten. Die Arbeitszeit muß derjenigen in der betreffenden Gegend üblichen gleichen, damit die Zugkraft der Pferde genügend ausgenutzt wird, jedoch ohne Nachteil für ihre allgemeine Kondition. Der Soldat ist zur Leistung des normalen Dienstes als Kutscher, beim Pflügen usw. verpflichtet und hat eines polnischen Soldaten würdigen Benehmens zu befleißigen. Außer der Verpflegung des Soldaten und zweier Pferde hat der Landwirt an die Wirtschaftskasse des betreffenden Regiments per Wochentag 9 Millionen Mark (5 Zlp.) zu zahlen. Landwirten, die Pferde leihen wollen, wird zwecks Vermeidung etwaiger Differenzen die vorherige tierärztliche Untersuchung der Tiere anempfohlen. Bei der Beantragung von Pferden ist eine Bescheinigung der zuständigen Starostei darüber vorzulegen, daß in der gegebenen Ortschaft keine Viehseuchen herrschen. Gemäß Anordnung des 8. Korpskommandos wird die Verleihung der Pferde von der Pomorska Izba Rolnicza (Pomm. Landwirtschaftskammer) abhängig sein. Diese teilt im Einverständnis mit den Regimentern die Pferde den darum Nachsuchenden zu. Anträge sind baldigst an die genannte Kammer, Toruń, Sienkiewicza 40, zu richten.

Aus Stadt und Land.

* **Posen (Poznań)**, 17. April. Vor dem hiesigen Bezirksgericht wurde gestern ein gewisser Adam Dobiński aus Dobrze (?) nach einer bis Mitternacht dauernden Verhandlung wegen Gattenmordes zum Tode verurteilt. D. hat im Oktober v. J. seine Frau Anna geb. Szukalowska ermordet.

* **Schroda (Sroda)**, 16. April. Eine furchtbare Familientragödie hat sich heute abend 9 Uhr hier zugetragen. Der aus Galizien zugewanderte 24jährige Adam Tumydajewicz erschoß im Laufe eines Familienstreites seinen 60jährigen Schwiegervater Wladyslaw Radziejewski und dessen Tochter, eine Schwester seiner eigenen Frau. Der Täter wurde festgenommen.

Kleine Rundschau.

* Persische Liebessprache. Wenn eine Perserin einem Manne eine Birne sendet, so bedeutet dies: Du kannst Hoffnung fassen. — Etwas Flachs: Bist du böse auf mich? — Eine Bohne: Die Sorge um dich raubt mir den Schlaf. — Einen Goldfaden: Warum sehe ich dich nicht? — Eine Gurke: Meine Nebenbuhlerin bringt mich zur Verzweiflung. — Eine Olive: Lieber wollte ich dich tot, als untreu sehen. — Eine Zwiebel: Komm in meine Arme, daß ich dich fest umschließen kann. — Eine Feige: Schalte über mich, wie dir's beliebt. — Am schönsten ist unbedingt das Zwiebelbild. Man muß Ludwig Tieck verändern: „Süße Liebe denkt in Zwiebeln, denn Gedanken stehn zu fern!"

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 20. April 24. (Osterfest).
1. Osterfeiertag.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. 1. Osterfeiertag, morgens 5 Uhr: Frühandacht. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdst., Pred. Harriefeld. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Pred. Harriefeld. Mittwoch, abends 7½ Uhr: Gemischter Chor. Freitag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Festgottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Festgottesdienst, Prediger Becker. 5½ Uhr*. 2. Osterfeiertag, vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst, Prediger Becker.



Otto Schwartz
Breslau 10
Stabeisen · Bleche · Halbzeug · S. M. Stahl
Fassoneisen, Abfallbleche, Bandeisen, Röhren, Schweiss- und Werkzeug-Guss-Stähle, Stahlwellen
Sämtliche Materialien für Fabrik- und Maschinenbedarf
Schrauben, Muttern, Unterlegscheiben, Nieten, Splinte, Spannschlösser
Eisen- und Drahtwaren aller Art
Drähte, Nägel, Geflechte, Schaufeln, Spaten, Ketten, Heu-, Dung- u. Rübengabeln, Sensen usw.
Landwirtschaftsbedarf
Hufeisen, Tauhufeisen, Hufnägel, Stollen, Steckgriffe, Schare, Streichbretter, Kultivatorersatzteile, Wagen- und Pflugbau-Artikel.
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Installations- und Automobil-Reparatur-Werkstätten
Präzisionswerkzeuge f. Eisenbahn-Werkstätt. u. Maschinenfabriken
Spiralbohrer, Reibahlen, Schneidkluppen, Gewindebohrer, Fräser, Lehr- und Messwerkzeuge
Grosses Lager!
Sofortige Lieferung!
O S B



Fotografien
15545
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19